

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 46 (1937)  
**Heft:** 11

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 11**  
BASEL, 18. März 1937

**Nº 11**  
BASEL, 18. März 1937

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Veréins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Sechshundvierzigster Jahrgang  
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85    Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel    TELEPHON No. 27.934    Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle    Compte de chèques postaux No. V 85

**INHALTSVERZEICHNIS:**

Wo stehen wir? — Zum Hotel-Plan-Scheck — Propagandabeitrag und Hotel-Plan — Achtung, Hoteliers, Achtung — Berufsbildung auf breiter Basis — Sind das keine Taschenspieler-Kunststücke? (S. 2) — Todesanzeige (S. 3) — Bundesfeier-Sammlung 1937 — Eine erfreuliche Kunde — Frage und Antwort (S. 4) — Marktmeldungen — Diät am Kurort und im Hotel —

Die Wiedereinführung des Eierzolles wird neuerdings — und völlig ungerechtfertigt — verlangt — 10 Jahre Schweizer Barkeeper-Union (S.B.U.) — Werbeliteratur — Verdunkelung im Luftschutz (Anweisungen für die Massnahmen der Hotellerie) (S. 9) — Deutsch-schweizerischer Reiseverkehr und Devisenverbrauch — Kurzmeldungen — Auslandsnachrichten — Kleine Chronik — Verkehr.

**Zum Hotel-Plan-Scheck**  
Wir haben die Wahrnehmung gemacht, dass verschiedene Mitglieder S. H. V. aus Unkenntnis den Vertrag betr. den Hotel-Plan-Scheck doch unterzeichnet haben. Nachdem wir ihnen Aufklärung geboten, haben sie ihr Vorgehen bedauert. Darüber befragt, was sie nunmehr tun sollen, haben wir ihnen folgenden Rat erteilt:

Schreiben Sie der Hotel-Plan-Genossenschaft sofort, dass Sie nun richtig aufgeklärt seien und Ihre Unterschrift unter dem Vertrag zurücknehmen.

**Wo stehen wir?**

Von Dr. Hermann Gurtner, Goldswil

Wenn ein Geschäftsmann seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, dann bittet er den Gerichtspräsidenten seines Bezirks, ihm eine Nachlassstundung zu gewähren. Während der eingeräumten Frist orientiert er seine Gläubiger über die vorliegenden Schulden und die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu deren Ablösung. Da er meistens die Stundung erst nachsucht, wenn ein grosses Missverhältnis zwischen Schuld und Erfüllungsmöglichkeit eingetreten ist, so wird auf die gerichtliche Stundung gewöhnlich ein Nachlassvertrag oder ein Konkurs zu Lasten der Gläubiger folgen.

Wenn wir uns den Verlust an Einzugsgebiet, den unser Gastgewerbe zu verschmerzen hat, schwarz auf weiss vor Augen halten, dann begreifen wir nicht nur die Notlage der verschiedenen Unternehmungen, die dem Fremdenverkehr dienen möchten, sondern wir erkennen auch, dass wohl nicht eindringlich genug vor einer weiteren Expansion der Anlagen des Gastgewerbes und des Fremdenverkehrs gewarnt werden kann und dass die bereits bestehenden Unternehmungen nicht nur durchgehalten werden sollten, sondern, dass ihre finanziellen Grundlagen reorganisiert werden müssen.

**Propaganda-Beitrag und Hotel-Plan**

Die Hotelplan-Unternehmung verlangt auf ihren Hotel-Schecks einen Propagandabeitrag von 20 Cts. je Scheck. Das ist 10 Mal mehr als der S. H. V. von seinen Mitgliederhotels für die gesamte Weltpropaganda erhebt, nämlich 2 Rappen durchschnittlich pro Logiernacht.

Ist es gerecht und billig, dass der Hotelier derart exorbitante Propagandabeiträge nur für eine Unternehmung und eine kurze Zeitspanne tragen und gleichzeitig auf seinen eigenen Nettopreisen starke Einbußen erleiden soll. Eine solche Zumutung ist ebenso unbillig wie ungerecht! Darum weg mit diesem Hotel-Scheck!

**Achtung, Hoteliers, Achtung!**

Hotels, die sich der neuen Hotelscheck-Aktion des Hotelplanes anschliessen, setzen sich der Gefahr aus, von wichtigen Reisebureaux und ebenso bedeutenden Organisationen des Handels und des Gewerbes gemieden zu werden. So lange der Hotelplan nur einzelne Kurorte oder Hotels bediente, angeblich noch, um ihre Lage zu erleichtern, gingen gewisse Kreise des Verkehrs, des Handels und des Gewerbes darüber eher hinweg. In dem Augenblick aber, wo der Hotelplan mit seinen neuen Verträgen

darauf ausgeht, seine Hand auf die ganze Hotellerie zu legen, die Preise in der gesamten Hotellerie und damit in einem wichtigen Teil des Verkehrs zu diktieren, gewinnen selbstverständlich Handel und Verkehr und auch die Reisebureaux ein ganz anderes Interesse an diesem Unternehmen. Sie können nicht zusehen, wie durch diese Preisdikate ihre eigenen Preise und Kalkulationen beeinflusst und über den Haufen geworfen werden. Der Hotelier möge diese Zusammenhänge wohl bedenken.

Wenn ein Staat seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, dann tritt an Stelle der Nachlassstundung ein einseitiger Akt des schuldnerischen Staates: die hohe Regierung beschliesst nicht nur über die finanziellen Verpflichtungen des von ihr gelenkten Staates, sondern sie stellt sogar die privaten Auslandsverpflichtungen ihrer Staatsbürger unter Kontrolle und Genehmigung, d. h. sie hindert durch ihren Machtanspruch den ehrlichsten Kaufmann an der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Dieser einseitige Staatsakt wird als vorsorgliche Massnahme zum Schutz der Inlandswirtschaft begründet.

Selbstverständlich ist der Zustrom der Gäste aus der östlichen Hälfte unseres Kontinents trotz der Devisenmisere nicht versiegt, aber, wenn in der guten alten Zeit die Oberschicht der Deutschen, Österreichischen und Russischen Kaiserreiche die überwiegende Mehrzahl unserer Gäste stellte, so ist durch den politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch dieser weiten Einzugsgebiete auch der Gästezustrom zurückgegangen.



Überall dort, wo die ausländischen Zahlungsmittel, die Devisen, derart der staatlichen Fürsorge unterstellt werden, versiegen die vertraglich geregelten Zuflüsse im internationalen Zahlungsmittelaustrausch, die Verschlammlung des kaufmännischen Verkehrs setzt ein und unsere vom Ausland gepriesenen Wirtschaftsgebilde müssen elendig verdorren.

Noch nie im Leben der modernen Welt sind die Störungen des internationalen Austausch so einschneidend gewesen wie zur Stunde, da wir in der Schweiz die Hoffnung hegen, die schlimmste Erstarrung sei überwunden und löse sich auf.

Zu Beginn dieses Jahres standen 55 Staaten der Welt unter dem übeln Regime staatlicher Devisenbewirtschaftung, indem sie durch einseitigen Machtanspruch den internationalen Zahlungsmittelaustrausch regulieren, d. h. entgegen verbrieftem Recht willkürlich einschränken. Von diesen 55 Staaten der Welt liegen 24 in Europa, das mit seinen 50 Staatsgebilden zur Hälfte zahlungsunfähig geworden ist.

Wenn ein Staat zum Mittel der Devisenbewirtschaftung greifen muss, dann kann er seinen lieben Bürgern nicht mehr gestatten, nach freiem Belieben das selten gewordene Zahlungsmittel für eine unnütze Sache, wie Reise, Sport und Erholung im Ausland auszugeben. Daher ist denn auch der Reiseverkehr, der vormodern ohne Rücksicht auf staatliche Belange in unser freies, schönes Bergland hereinflutete, ins Stocken gekommen, und trotz der Abwertung unserer Währung im September 1936 lässt er sich nicht ankurbeln, wenigstens nicht in den Ländern, die an Devisenarmut dahinsiechen.

Die weissen Staaten Europas, mit 125 Millionen Einwohnern, stellten 1936 drei Fünftel unserer Auslands Gäste, und die schwarzen Staaten, mit 335 Millionen Einwohnern, liessen mit Mühe und List die restlichen zwei Fünftel in unser Gastland hereinschlüpfen. Von 1935 auf 1936 ist die Logiernächtezahl der schwarzen Staaten ganz bedeutend zurückgegangen, während, glücklicherweise, der Zuzug aus den weissen Staaten zugenommen hat. Aussichten auf eine baldige Auflockerung der ungünstigen Verhältnisse in den schwarzen Staaten sind nicht vorhanden. Im verflochtenen Jahre hat die Autarkiebewegung auch auf dem Gebiete des Reiseverkehrs grosse Fortschritte gemacht. Das Deutsche Reich, das vormodern allein rund drei Fünftel unserer Europagäste stellte, hat die wirtschaftliche Tätigkeit seiner Bewohner in den straffen Rahmen einer Wirtschaftsplänung eingezwängt und Vergehen in Devisenfragen werden sogar mit Todesstrafe bedroht.

**II.**

Glücklicherweise stehen wir, trotz den übeln Aussichten im verdunkelten Osten, im Westen im Zeichen des Aufstieges. Inwieweit die Geschäftstüchtigkeit durch politische Interessen als Rüstungshausse diktiert oder durch Erschöpfung der Weltlager-

bestände ausgelöst worden ist, dies lässt sich nicht zahlenmässig bestimmen. Tatsache ist, dass die Arbeitslosigkeit auf der ganzen Welt zurückgeht, dass die Rohstoffpreise, der vermehrten Nachfrage entsprechend, anziehen, dass die vermehrte Produktion bald den überflüssigen Frachtraum der Transportmittel wieder in den Kreis der Geschäftstätigkeit hereinziehen wird — dass, mit einem Wort, dass heute wieder mehr Mitmenschen ihr Auskommen finden als bisher.

Dieser Prozess der Genesung ist noch nicht soweit vorgeschritten, wie es uns das diesjährige Wintersportgeschäft vortäuschen möchte. Die gute Bettenbesetzung in unseren Wintersportplätzen danken wir der 42prozentigen Vermehrung der Kaufkraft des englischen Pfundes, dem Wiedererwachen des Optimismus in den Kreisen der Besitzenden und, last but not least, der verhältnismässig kleinen Zahl der für den Wintersportbetrieb geöffneten Hotels.

Von 151824 Hotelbetten der schweizerischen Saisonhotellerie waren im Winter 1936/37 91363 Betten zur Aufnahme von Gästen bereitgestellt. 51% der Kurortbetten standen in Konkurrenz, so dass die Aussicht auf ein günstiges Frequenzergebnis bestand. Ob die erzielte Frequenzziffer

hoch genug gestiegen ist, um die Rendite der beteiligten Betriebe sicherzustellen, dies entzieht sich heute noch unserer Kenntnis. Das Einnahmehemittel je Logiergast ist gestiegen, doch keineswegs in dem Ausmass, wie die leider wirklich vorgekommenen und gemeldeten unvernünftigen Überforderungen dies vortäuschen, denn der Schweizer Hotelierverein hat vor der Saison die Devisen herausgegeben, dass unter allen Umständen in den Schranken der Preisregulative zu fakturieren sei. Dort wo übersteigerte Preise verlangt worden sind, ist der Wiederkehr des Traumes von der „billigen Schweiz“ übel mitgespielt worden.

Die kalkulatorisch absolut notwendige Erhöhung des Einnahmehemittels wird zum grossen Teil durch die Verteuerung der Lebensmittel, des Heizmaterials und der allgemeinen Unkosten aufgewogen.

Wenn wir alle diese Zusammenhänge überblicken, dann kommen wir zur Einsicht, dass die überschwehnglichen Zeitungsberichte über Weihnacht und Neujahr dem Gastgewerbe eher geschadet als genützt haben: die Steuerschraube hat sich gedreht, die Geduld des Kapitalgläubigers ist verpufft, und doch sind die Fieber des kranken Patienten nicht wesentlich gesunken!

**Berufsbildung auf breiter Basis**

(Dr. E.) Kürzlich hat der Schweizerische Wirtverein in Zürich unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Herzog die erweiterte Berufsbildungskommission zu einer wichtigen Tagung zusammengerufen. Es galt, den endgültigen Plan für die Durchführung eines grossangelegten Vortrags- und Kurstdienstes zu beraten. Im Verlaufe des anbrechenden Frühjahrs sollen womöglich in allen Sektionen des über 15 000 Mitglieder zählenden Schweizerischen Wirtvereins Vorträge und Kurse zur Veranstaltung kommen und zwar über die Preisbildung im Gastgewerbe.

Die Grundpfeiler eines gesunden Gewerbes waren und sind eine gut fundierte fachliche Ausbildung. Die Zentralleitung des Schweizerischen Wirtvereins erblickt deshalb in der beruflichen Erziehung der Mitgliedschaft eine der wichtigsten Aufgaben. Wenn dabei auf dem Gebiete der Preisbildung gestartet wurde, so hat das seine guten Gründe. Nicht erst seit der Abwertung,

nein, schon seit annähernd 2 Jahren sind die Preise ganz allgemein im Steigen begriffen und diese Tendenz hat sich seit der Kapitulation des Schweizerfrankens ausserordentlich intensiviert; selbst wichtigste Nahrungsmittel haben leider gewaltige Aufschläge erfahren. Die Dynamik des heutigen Marktes bedingt gebieterisch eine zielzweck Preispädagogik auch im Gastgewerbe. Jeder muss seine Verkaufspreise berechnen und den immerfort ändernden Verhältnissen anpassen können. Wo eine preisliche Angleichung nicht im Bereiche des Möglichen liegt, ist durch eine zielbewusste Kostengestaltung eine gesunde Rechnung zu suchen. Wie das im einzelnen zu geschehen hat, darüber sollen die angekündigten Vorträge und Kurse orientieren.

Berufsbildung auf breiter Basis im Interesse von Gast und Gastgeber, das bezweckt die neueste Aktion des Schweizerischen Wirtvereins.

# Sind das keine Taschenpieler-Kunststücke?

Im Augenblick, da die Wogen um den Hotel-Plan und seine neue Hotel-Scheck-Aktion höher schlagen denn je, dürfte eine historische Rückschau auf den zweijährigen Lebenswandel dieses tatenlustigen und phantasiebegabten Krisengeschöpfes einiges Interesse erwecken. Dies umso mehr, als es uns gelungen ist, die geistsprühende Feder jenes Herrn für diese Darstellung zu gewinnen, welcher die unbestrittene und legitime Vaterschaft des „unbändigen Jungens“ beansprucht. Ja — Herr Duttweilers Mitarbeit an einer solchen Biographie war uns so wertvoll und aufschlussreich, dass wir auf die zahlreichen Beiträge aus den — zum Teil allzu stark befangenen oder gegnerischen Kreisen beinahe ganz verzichten konnten. Wir geben zu, dass der Lebensbericht dadurch einen fragmentarischen und schlaglichtartigen Charakter erhielt, oder dass gewisse Zusammenhänge noch in ein helleres Licht hätten gerückt werden können. Aber es lag uns ja vor allem daran, anhand einiger wesentlicher Stichproben die solide Art und die Grundsatztreue dieses zweijährigen Geburtstagskindes festzustellen — und zwar aus der authentischsten Quelle, die es gibt.

Eines noch sei vorausgeschickt! Wenn Herr Duttweiler etwas schreibt, dann gehören seine Worte keineswegs zu den Imponderabilien, von denen beispielsweise Bundesrat Motta letzte Woche im Ständerat gesprochen hat. Nein — Herr Duttweilers Worte dürfen und müssen auf die Goldwaage gelegt werden, weil er doch selbst in der Zeitung den mutigen Anspruch tat: „Ich rede mit dem Personal, den Kunden, den Lieferanten und Behörden durch das Mittel der Presse und binde mich so über die Druckerschwärze an meine eigenen Grundsätze.“ (Hotel-Plan, N. Z. Z. 7. September 1935)

Motto: Eines Mannes Red ist keine Red, nämlich den Herrn Duttweiler 1935  
Man muss sie hören alle bed! — und den Herrn Duttweiler 1936/37.

## I. Kapitel: Lebensgrundsätze des Hotel-Planes.

1935

Stichwort: Ausfallgarantien.

Herr Duttweiler schreibt:

„Herr Dr. Riesen zweifelt allerdings erheblich, ob der Hotel-Plan die versprochenen Mehrfrequenzen bringen wird. Da er diese Sorge eigentlich jenen überlassen sollte, welche die Ausfallgarantien gegenüber Hotels und Verkehrsbetrieblen auf sich nehmen wollen, brauche ich auf diesen Punkt nicht weiter einzugehen.“

(N. Z. Z. 2. Mai 1935)

1935

Stichwort: 85%ige Besetzung in der Vor- und Nachsaison.

Herr Duttweiler schreibt:

„Die Genossenschaft Hotel-Plan, von der die ganze Aktion ausgeht, garantiert den Hotels, die in vertragliche Zusammenarbeit mit ihr treten, eine konstante, d. h. über Vor- und Nachsaison reichende Vollbesetzung von ca. 85%.“

(N. Z. Z. 4. Mai 1935; Gründungsprospekt der Genossenschaft H. P.)

1935

Stichwort: Beibehaltung der bisherigen Minimalpreise des S.H.V. in der Hochsaison.

Herr Duttweiler schreibt:

„In der Hochsaison kann der Hotelier bei seinen bisherigen Preisen verharren. Es handelt sich lediglich um die Schaffung einer neuen Tarifklasse für die Garantiegäste in der Vor- und Nachsaison.“

(N. Z. Z. 2. Mai 1935)

1935

Stichwort: Keine Abgaben von Seiten des Hoteliers.

Herr Duttweiler schreibt:

„Der Hotel-Plan verlangt von den Hoteliers nichts weiter, als dass sie sich der Gäste annehmen genau so wie der Einzelreisende. Abgaben sind weder durch uns noch durch den Hotelier zu leisten, sondern der H.P. besorgt die gesamte Reklame und die Zuführung von Gästen.“

(N. Z. Z. 19. Oktober 1935)

## II. Kapitel: Der Hotel-Plan als Finanzmann.

1935

Stichwort: Genossenschaftskapital.

Herr Duttweiler schreibt:

„Das Genossenschaftskapital soll innerhalb Jahresfrist auf 2 Millionen Fr., das „à fonds perdu“ — Kapital auf 1/2 bis 1 Million Fr. gebracht werden.“

(N. Z. Z. 26. Mai 1935)

1935

Stichwort: Finanzielle Lage.

Herr Duttweiler schreibt:

„Zur finanziellen Lage der Genossenschaft ist zu sagen, dass sie sehr gut ist. Nur ein Teil der „fonds perdu“ wurde für die Lenkung gebraucht. Bei Vollumsatz ist die ganze Sache selbsttragend.“

(Basler N. 10. August 1935)

1936

Stichwort: Der Wert der Genossenschaftsanteile des Hotel-Planes.

Herr Duttweiler schreibt:

„An die Sparer!... Der Hotel-Plan baut einen enormen Zukunftswert auf, der den Genossenschaftlern des Hotel-Plan gehören wird, der unvergleichlich grösser zu werden verspricht als z. B. der Migros.“

(N. Z. Z. 6. Dezember 1936)

## III. Kapitel: Lehr- und Wanderjahre.

1935

Stichwort: Der „verantwortungsbewusste“ Hotelier-Verein.

Herr Duttweiler schreibt:

„An einer letzten Hotel-Plan-Friedenskonferenz (mit dem S. H. V.) warf man mir vor, ich nehme das alles zu leicht, zu elegant, wie einen Sport. Meine Antwort war: Ja — wenn man die Sache nicht leicht nimmt, ist sie zum vornherein schwer.“

(Basler N. 12. Juli 1935)

1935

Stichwort: Der Hotel-Plan braucht keinen Riesensparapparat wie die anderen.

Herr Duttweiler schreibt:

„Das Hotel-Plan-Bureau? Wenn man von Riesensparpropaganda spricht, so sieht man im Geist immer ein grosses Bureauhaus. — Also wir haben bei der Migros an der Limmatstrasse ein Bureau, und da sind allerdings vier sehr emsige Leute. Ich mache das geistige Mädchen für alles, ein gerissener Prokurist macht die Arbeit. Ein weiterer Herr, der Mann mit der Rakete — wie ihn die Engländer nennen — hängt im In- und Ausland die verschiedenen Züge zusammen. Alle sind wir mit M-Geist hochgepumpt. Es ist so schön, zu fünf auf einem weiten Feld zu schaffen, dass man sich allerhand gefallen lässt — und ruhig weitertant.“

(N. Z. Z. 13. Juli 1935)

„In seiner Auslandstätigkeit übernahm Dir. Duttweiler die Verpflichtung, von der Errichtung eigener Reisebureaus Umgang zu nehmen.“

(Nat. Ztg. 8. Juli 1935; Verständigung mit der BIGA)

1935

Stichwort: Der Mut des einzelnen Mannes schafft's.

Herr Duttweiler schreibt:

„Ja — die kommenden zwei Jahre werden Richter sein nicht nur über die Hotel-Plan-Bestrebungen, sondern auch in der grossen Auseinandersetzung: Was führt zurück zu einer prosperierenden Wirtschaft, die freie mutige Initiative des einzelnen Mannes — oder die gebundene, seelen- und verantwortungslose Sekretärenwirtschaft?“

(N. Z. Z. 21. September 1935)

## IV. Kapitel: Eine soziale Tat.

1935

Stichwort: Das Personal ist zufrieden.

Herr Duttweiler schreibt:

„Interessant ist, dass dieser Angestellte feststellt, wie schön der Verdienst des Hotelpersonals in den angeschlossenen Häusern ist, dank der Vollfrequenz und dank der Tatsache, dass „die Hopla-Gäste persönlich noch Trinkgelder bezahlen, wenn sie gut bedient werden.“ Nach Erkundigungen werden auch rechte Löhne bezahlt und das Personal ist zufrieden.“

(N. Z. Z. 17. August 1935)

## V. Kapitel: Trotz Krise und Devisen zum Erfolg!

1935

Stichwort: Devisenschwierigkeiten sind keine Entschuldigung.

Herr Duttweiler schreibt:

„Dort (in Österreich) ist der Beweis geliefert, dass heute ein Land trotz Devisenschwierigkeiten etc. seinen Fremdenverkehr gewaltig beleben kann, wenn es konkurrenzfähig ist. Nur bei uns suchen die Gegner des Hotel-Plans dem Volk einzureden, dass die Schrumpfung des Fremdenverkehrs eine „international bedingte“ Zwangsmässigkeit sei.“

(N. Z. Z. 6. Oktober 1935)

1935/36

Stichwort: „Le Führer du Tourisme suisse grâce auquel le nombre des visiteurs a augmenté de 60 à 80%.“

Herr Duttweiler sagt:

„J'ai donc mis en pratique mon «Hotel-Plan» auquel je songeai depuis longtemps déjà. Jusqu'à présent je n'ai pas eu beaucoup d'hôtels à dédommager, puisqu'en quelques mois le nombre des visiteurs en Suisse a augmenté de 60 à 70%.“

(Auszug aus einem Interview in „Paris Midt“; 5. März 1936.)

Herr Duttweiler schreibt:

„Wir stechen in einem Jahr den bösen Drachen tot, der uns die Auslandsgäste fernhält.“

(N. Z. Z. 28. Juni 1935)

1935

Stichwort: Der Vergleich, welcher einzig entscheidend ist.

Herr Duttweiler schreibt:

„Der Endzweck aller Anstrengungen muss sein, dass die allgemeine Leistungsfähigkeit und damit die Frequenz der Hotels zunimmt, — also nicht nur die des Hotel-Plan-Partner. Die Haltung des Hotelier-Vereins ist dabei ganz gleichgültig — einzig interessant wird der Vergleich der Hotelfrequenz pro 1935 und 1936 sein gegenüber 1934.“

(National Ztg. 25. Mai 1935)

1936

Herr Duttweiler schreibt:

„84 Hotels sind uns angeschlossen! Wir betrachten dies weniger als einen Erfolg, denn als schwere Verantwortung. Unsere Kräfte sind beschränkt, die Hindernisse gewaltig.“

(National Ztg. 14. Juni 1936)

1936

Auszug aus dem „Sommerprogramm 1936“ der Genossenschaft Hotel-Plan:

B. Eigene ausländische Vertretungen des Hotel-Plan:

Belgien: L'Hôtel-Plan Suisse, 50, Kipdorp, Anvers	(2 P.)
Deutschland: Rudolf Nehring, Linkstrasse 6, Berlin W 9	(2 P.)
England: Swiss Hotel Plan Ltd., Lower Regent Str. 6, London SW 1	(3 P.)
Frankreich: L'Hôtel-Plan Suisse, 3, Rue Aubert, Paris IXe	(1 P.)
Holland: Zwitsersche Hotel Plan, Rivierstraat 9, Rotterdam	(2-3 P.)

C. Die regionalen Vertretungen des Hotel-Plan:

Hauptstz: Genossenschaft Hotel-Plan, Limmatstrasse 152, Zürich	(19 P.)
Genossenschaft Hotel-Plan, Reinacherstrasse 67, Basel	(2 P.)
Genossenschaft Hotel-Plan, Weyeremannstrasse 34d, Bern	(2 P.)
Genossenschaft Hotel-Plan, via Monte Boglia 5, Lugano	(2 P.)

Die Gebietsvertretungen:

Berner Oberland: Hotel-Plan, Bahnhof-West, Interlaken	(2-3 P.)
Genève und Wallis: Hotel-Plan, 6, rue Mont Blanc, Genève	(2 P.)
J. Vacheron, Vevey und Montreux	—
Graubünden: Arosa: A. G. Danzas & Co.	—
Davos-Platz: Pitschen & Co.	—
Südschweiz: Hotel-Plan Via Monte Boglia 5, Lugano	—
Zentralschweiz: Hotel-Plan, Bahnhof Luzern	(2-3 P.)

(Total: ca. 49-45)

1936

Herr Duttweiler schreibt:

„Wir machen das, was man Kapital nennt, darauf aufmerksam, dass es klüger wäre, gemeinsam den Hotel-Plan grosszumachen, als das sozusagen einem Manne allein zu überlassen.“

(Basler N. 6. Dezember 1936)

„Es müssen andere auch noch mithelfen. Wir werden an Handelsorganisationen, aber auch an Verbände gelangen.“

(N. Z. Z. 14. Juni 1936)

1935

Herr Baumann, Generalsekretär der Union Helvetica schreibt:

„Sie wissen, dass die schweizerische Hotellerie von der Krise ausserordentlich stark betroffen ist. Ihre Preise sind ungewöhnlich gedrückt; unter dem Einfluss der Hotel-Plan-Aktion ist die Minimalpreis-Normierung am Zusammenbrechen. Die Löhne sind so auf einem Tiefstand angelangt, der unmöglich mehr unterboten werden kann.“

(Offener Brief des Generalsekretärs der Union Helvetica an die Verbände des eidg. Personals, Repr. in P.T.T.-Union, Luzern, 4. Okt. 1935)

1935/37

Herr Duttweiler schreibt:

„Die Zureise der deutschen Gäste ist abgedrosselt worden, weil der Kohlenkredit überanspruchert war... und so musste es gerade die Nachsaison treffen, die ohnehin schwer zu „besetzen“ ist. Massgebend für die Leistung des Hotel-Planes in der Nachsaison wird deshalb nur die Zahl der Inlandgäste sein, weil hier keine Restriktionen bestehen.“

(N. Z. Z. 14. September 1935)

„Als höhere Gewalt gelten... Devisenschwierigkeiten etc. und entheben die beiden Vertragspartner von ihren gegenseitigen Verpflichtungen.“

(Auszug aus dem Hotel-Plan-Vertrag pro 1937)

1936

„Im Jahre 1935 ist die Zahl der Logiernächte um ca. 114000 gestiegen; auf die Gesamtzahl der Logiernächte des Jahres 1934 bezogen aber ist dies nur eine Zunahme von 0,8%. Der Reiseverkehr ist sogar zurückgegangen, denn es wurden 187000 Arrivées, das sind 5,7%, weniger gemeldet als im Vorjahr. Einen ähnlichen Verlauf zeigte der Fremdenverkehr in der Zentralschweiz: Rückgang der Ankünfte (47000) und der Logiernächte (14000). Aus dem Tessin wurden 16000 Ankünfte und 7500 Übernachtungen weniger gemeldet als 1934.“

(Auszug aus dem Orig. Bericht des Eidg. Statist. Amtes)

1937

„Das Jahr 1936 hat dem Fremdenverkehr einen neuen Rückschlag gebracht. Die Zahl der Arrivées sank nämlich gegenüber 1935 um 147000 (= 4,7%), die der Logiernächte um 756000 (= 5,4%); die durchschnittliche Bettenbesetzung ging von 27,5 auf 26,3% zurück. In der Zentralschweiz machte der Rückgang der Logiernächte 8,6% der Vorjahreszahl aus, im Tessin 9,4%. Lugano und Locarno allein registrierten einen Ausfall von 8000 Übernachtungen.“

(Auszug aus d. Bericht des Eidg. Statist. Amtes)

1935

Stichwort: Wintersports-Vollfrequenz.

Herr Duttweiler schreibt:

„Wir werden Wintersport-Rekruten in Massen herbeischleppen. Es sollte möglich sein, massige Wochenabonnements-Preise auf den Bergbahnen zu erhalten, da mit Vollfrequenz gerechnet werden darf.“ (N.Z.Z. 7. Sept. 1935)

VI. Kapitel: Ausschau in die Zukunft.

1935

Stichwort: Der Hotel-Plan ist unbefristet.

Herr Duttweiler schreibt:

„Der Hotel-Plan ist eine Institution von unbeschränkter Dauer. Er wird mit der Zeit alle zusammenbringen und eine Sache des Volkes werden. Er wird Geist und Leben in das Schönste hineintragen, was wir zu verwalten haben — in unsere schöne Landschaft und einen neuen Geist in ihre Wirt.“ (Bund 9. Juni 1935)

1936

Stichwort: Elastische Preisgestaltung.

Herr Duttweiler schreibt:

„Wenn wieder einmal grosse Nachfrage vorhanden ist, dann wird die Preisgestaltung wieder nach individuellem Empfinden arbeiten.“ (N.Z.Z. 4. August 1936)

VII. Kapitel: Epilog.

1936

Stichwort: Die ungebetenen Schutzpatrone

Herr Duttweiler schreibt:

„Schade, dass wir zu wenig Zeit haben, um unter den Hoteliers eine Enquete zu veranstalten: Wie denken Sie über Ihre heldenhaften Verteidiger gegen den Hotel-Plan? Netze Antworten würden sie da zu hören bekommen von ihren Schützlingen, die ungebetenen Schutzpatrone!“ (N.Z.Z. 24. Januar 1936)

P.S. Wir bitten die Leser dieser „Hotel-Plan“-Biographie, die Richtigkeit der angeführten Pressebelege selbst nachzuprüfen. Sollte sich durch die Heraushebung einzelner Zitate irgendeine Sinnwidrigkeit ergeben — was wir auf Grund einer genauen Überlegung zu bezweifeln wagen — so sind wir gern bereit, dieselbe in der „Hotel-Revue“ richtigzustellen.

Und nun, Herr Duttweiler — gestatten Sie uns die harmlose Frage: Was würden Sie als Generaldirektor der Migros tun, wenn Ihr Südrüchtlieferant Ihnen vor zwei Jahren einen langfristigen Abschluss aufgeschwatzt hätte für saftige halbpfündige „Paterno“-Orangen, und statt dessen wäre in jeder Kiste nur die oberste Lage musterkonform gewesen, währenddem tiefer unten Ausschussware oder Stroh und Papier gelegen hätte? Und wenn dieser selbe Mann nun die Kühnheit aufbrächte, heute mit einer neuen angeblich verlockenden Offerte in Ihr Bureau zu treten, — seien Sie ehrlich, würden Sie ihn nicht nach allen Regeln der Kunst hinausschmeissen (entschuldigen Sie dieses „rüpelhafte“ Wort)?

Eben das ist heute die Stimmung des Schweizer Hotelier-Vereins und damit eines Grossteils unseres Gastwerbes — eine Stimmung, welche natürlicherweise Ihrem Vertragsformular der Hotel-Scheck-Aktion keinen gnädigen Empfang bereitet.

Lassen Sie sich durch die Unterschriften einiger nicht täuschen! Es ist die gute Miene zum bösen Spiel, welche vom Stärkeren ohne Mühe erpresst werden kann. Es ist die fatalistische Ergebnissen in eine Zwangslage, welche der Einzelne nicht meistern kann.

Und noch eines! Wenn wir von einem drohenden Widerstand der internationalen Reisebureaus gegen Ihr neues Experiment sprechen, so haben wir unsere leider nur allzu gewichtigen Gründe, die Sie uns nicht falsch auslegen dürfen, wie Sie es wieder in Ihrem Inserat vom 13. März taten. Sind Ihnen beispielsweise folgende kürzliche Erklärungen bekannt?:

Der Generaldirektor eines englischen weltweiten Reisebureaus: „Duttweiler versucht, unsere Offerten zu unterbieten um ungefähr 1 £. Wenn es sein muss, können auch wir so tief gehen, zum Schaden der schweizerischen Hotellerie. Aber was denkt unsere Kundschaft, die sich seitens unserer Firma an seriöse und stabile Angebote gewöhnt ist? Auf alle Fälle werden wir einen Verlust an Kundschaft erleiden, den wir aber im Maximum auf ca. 5% einsetzen. Dass wir in diesem Fall entsprechend disponieren und mit unseren treuen Geschäftsfreunden zusammenhalten, das kann uns niemand verargen.“

Oder — der Direktor des grössten kontinentalen Reisebureaus: „Wir werden es zu verhüten wissen, dass unsere Angebote und Gesellschaftsreisen auf dem Papier stehen und ein Unternehmen à la Hotel-Plan uns unterbietet. Wir lassen uns auf keinen Fall auf Vereinbarungen ein, die den Hotel-Plan uns gegenüber begünstigen.“

Herr Duttweiler, wir glauben und mit der oben zusammengestellten Synthese Ihrer höchst eigenartigen Versprechungen und Leistungen können wir den Beweis schon jetzt ruhig antreten — dass in diesem Fall der von Ihnen geschmähte, immer verantwortungslose, immer starre, immer blinde Verband genau weiss und seit 2 Jahren genau wusste, welches Verantwortungsgefühl, welche Elastizität, welche Weitsichtigkeit er seinen Mitgliedern schuldig ist. Darüber wollen wir in 3, vielleicht 5 Jahren mit Ihren begeisterten Hotel-Plan-Freunden sprechen.

Ja — vielleicht werden Sie einmal — wohl erst im abgeklärten Alter — auch den Mut haben, einzugestehen, dass sich der in der Migros so berühmt gewordene „kühle Rechner“ eben in der Verkehrsbranche, die ihm ganz fern lag, verrechnet hat. Wenn wir böswillig wären, bräuchten wir selbst diese nachträgliche Entschuldigung Ihnen gegenüber nicht anzuerkennen, weil Sie ja immer und gerade kürzlich die falschen Budgets und Zukunftsrechnungen der Verbände mit unerbittlicher Strenge an den Pranger gestellt haben.

Sie haben dann noch einen Rechtfertigungsgrund auf Lager, welcher vielleicht mit einem gewissen Erfolg an die Rührseligkeit der Masse appelliert: Ich habe doch dem schweizerischen Fremdenverkehr aus reiner Philantropie und aus patriotischem Interesse helfen wollen! Beweis: die vielen hunderttausend Franken, welche ich aus meiner eigenen Tasche bezahlt habe. Gegen diese Argumentation müssen wir nun — so leid es uns tut — ganz energische Einsprüche erheben. Denn die Aktion, die Sie unserer Hotellerie aufgezungen haben, war allem oberflächlichen Schein zum Trotz eine Verpflichtung auf Leistung und Gegenleistung. Wir haben Ihnen unser Existenzminimum in Gestalt unserer untersten, ohnehin schmalen Preisbasis opfern müssen — und zwar nicht nur die Hotel-Plan-Häuser, sondern beinahe die gesamte schweizerische Hotellerie, welche sich dem Konkurrenzgesetz des billigsten Schleuderproduzenten nicht entziehen konnte. Dies Opfer hat uns aber bestimmt mehr gekostet als Ihre halbe Million Franken „à fonds perdu“, obwohl es sich rechnerisch nie feststellen lassen wird. Wir geben zu, es hat etwas Tragisches an sich, dass aus diesem Millionen-Va-banque-Spiel keiner der Partner als Gewinner hervorgehen wird — im Gegenteil, beide als schwer enttäuschte Verlierer. Ja — wir wissen es, dass Ihnen der verspielte Einsatz weniger weh tut als uns. Aber wenn Sie das gewiss anerkennenswerte Bedürfnis haben, einen Teil Ihres Vermögens

1936

Herr Duttweiler schreibt:

„Die Wintersaison wird erfahrungsgemäss einen Verlust bringen, für dessen Deckung jedoch gesorgt ist.“

(Basler N. 6. Dezember 1936)

1936

Herr Duttweiler schreibt:

„Wir machen uns keine Illusionen. Der Hotel-Plan wird nur so lange bestehen, als eine Notwendigkeit da ist, dem Fremdenverkehr aufzuhelfen. Wenn wieder einmal grosse Nachfrage vorhanden ist, dann wird die Preisgestaltung wieder nach individuellem Empfinden arbeiten und der Einzelne wird sein Fortkommen auf eigene Faust versuchen.“ (N.Z.Z. 4. August 1936)

1937

Herr Duttweiler schreibt:

„Die Abwertung hat für den schweizerischen Fremdenverkehr, wie vorausgesehen war, eine günstige Wendung gebracht... Eine wichtige Aufgabe sieht der Hotel-Plan (deshalb zukünftig) in der Verhinderung von Preisübervreibungen im Inland, im offiziellen Jargon des Hoteliersvereins „elastische Preisgestaltung“ benannt.“ (National-Ztg. 13. März 1937)

1937

Der Hotelier-Verein sagt:

„Auch wir bedauern es lebhaft, dass Herr Duttweiler diese Enquete nicht durchführen konnte. Vielleicht dürfen wir ihm aber mit den ca. 250 Briefen aushelfen, welche uns in den vergangenen zwei Jahren aus den Kreisen der Hotel-Plan-Hotellers zugegangen sind? Nur schade, dass die meisten mit dem Satz schliessen: Wir sind in einer Zwangslage, verraten Sie uns deshalb nicht!“

Bundesfeier-Sammlung 1937

Am Montag, den 8. März, tagte das Schweizer Bundesfeier-Komitee zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in Bern. Am Vormittag besprach der Propaganda-Ausschuss gemeinsam mit Vertretern des schweizerischen Roten Kreuzes und des schweizerischen Samariterbundes die Einzelheiten der Bundesfeiersammlung 1937, deren Ertrag für Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt wurde. Dr. von Schulthess-Rechberg (Zürich) und Dr. de Marval (Monruz) orientierten über die Entwicklung und die nach der neuen Truppenordnung wesentlich gesteigerten Aufgaben des schweizerischen Roten Kreuzes. Die Sammlung, die bisher aus einem Karten- und Abzeichenverkauf bestand, wird insofern eine Erweiterung erfahren, als dieses Jahr zum erstenmal der Vertrieb einer besonderen Bundesfeiermarke dazu kommt. Im übrigen wird das Programm im gleichen Rahmen bleiben wie bis anhin.

Am Nachmittag wurden unter Vorsitz des Präsidenten des Bundesfeier-Komitees, alt Stadtammann Dr. Scherrer (St. Gallen), die den diesjährigen Jahresgeschäfte erledigt. Die Aktion des letzten Jahres ergab einen Reinertrag von 413,000 Fr., welcher der Schweiz. Vereinigung gegen die Tuberkulose übermacht wird. Die Sammlung 1938 wurde für die Bekämpfung der geistigen und materiellen Not der Schweizer im Ausland bestimmt. — Die Wahlen brachten mit Akklamation die Bestätigung des bisherigen Vorstandes mit Dr. Scherrer als Präsident. Der S.H.V., welcher die idealen Bestrebungen des Bundesfeier-Komitees seit vielen Jahren durch nachrückliche Mitarbeit unterstützt, ist im Vorstand durch den Direktor des Zentralbureau, Dr. M. Riesen, vertreten.

philanthropischen und patriotischen Zwecken zu widmen, so dürfte Ihre begabte Phantasie doch sicherlich soziale Werke ausfindig machen, welche Ihr Andenken der Nachwelt lebendig erhalten werden, ohne dass ein Stäubchen eines falschen Ehrgeizes oder einer eigennütigen Gesinnung daran hängen bliebe. Sollten Sie trotz allen bitteren Erfahrungen Ihre Sympathie der Hotellerie weiterhin schenken wollen, so machen wir Sie beispielsweise auf einen Stilllegungsfonds für aussichtslose Unternehmungen oder auf die Hilfskassen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvetia für alte, unterstützungsbedürftige Hoteliers und Hotelangestellte aufmerksam. Falls Sie aber Ihre Wohltaten nicht mehr an dieses „undankbare“ Gewerbe verschwenden wollen, so kämen hundert schweizerische Arbeitslosenkassen, Spitäler und Kinderkrippen in Betracht.

Über derartigen echten sozialen Taten wollen wir Ihnen dann freudig den freudigen Handschlag geben und rückschauend ohne Stachel im Herzen feststellen, was Sie selbst einmal so richtig (wenn auch vielleicht mit einer andern Pointierung) gesagt haben:

Der Hotel-Plan war „ein Teil-Schicksal in der grossen Umlagerungskrise“ der schweizerischen Volkswirtschaft in den Jahren 1935 und 1936. (N. Z. Z. 22. Juni 1935)

Eine erfreuliche Kunde: Der Benzinpreis bleibt auf 43 Rappen

Die schweizerische Hotellerie wird mit grosser Genugtuung davon Kenntnis nehmen, dass der Bundesrat beschlossen hat, die Beibehaltung des bisherigen Säulenpreises vorläufig bis im Dezember 1937 sicherzustellen. In der Frage des Benzinpreises waren die am Automobilverkehr interessierten Kreise seit Wochen unruhig. Denn erstens fiel die durch die Abwertung bedingte Verteuerung zusammen mit einer international gestiegenen Nachfrage nach Motortreibstoffen, welche sich wiederum in einer stetigen Erhöhung des Weltmarktpreises geltend machte. Die geringfügige Reduktion unseres Grundzolles um Fr. 1.50 im November 1936 vermochte diese Einflüsse bei weitem nicht auszugleichen. Deshalb wäre eine Korrektur des Säulenpreises unter dem Regime der heutigen schweizerischen Benzinmarktordnung unabwendbar geworden, wenn nicht sozusagen im letzten Moment wirksame Gegenmassnahmen ergriffen worden wären.

Zweitens — und gerade im Zusammenhang mit der erwähnten drohenden Verteuerung sind in der letzten Zeit immer wieder Stimmen laut geworden (z. B. T.C.S. Sektion Zürich, „Club-Nachrichten“, November 1936; div. Artikel in der „Tat“, usw.), welche die Auflösung der im Jahre 1933 eingeführten Kontingentierung und die Freigabe des Benzinhandels energisch verlangten. Wir können uns über die Rechtfertigung der in diesen Kreisen gegen die Benzinunion geäußerten Kritik kein Urteil erlauben. Aber des Einen sind wir sicher: Die Rückkehr zum früheren ungehemmten Konkurrenzkampf und damit der endgültige Verzicht auf den einheitlichen Säulenpreis wäre für den Fremdenverkehr das weitaus grössere Übel gewesen.

Die Lösung, welche nunmehr den gordischen Knoten durchschnitten hat, verlangt zwar von allen am Benzinhandel Beteiligten gewisse Opfer, aber der Konsument bleibt verschont. Dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement ist (gestützt auf Art. 18, Al. 2 des eidg. Zollgesetzes) ein Ausgleichsfonds in der Höhe von 2 Millionen zur Verfügung gestellt worden, welcher für die Beibehaltung des Literpreises von 43 Rp. bis Ende Dezember bestimmt ist. Es handelt sich hierbei, wie der Bundesrat betont, um eine einmalige Massnahme.

„Was später geschehen wird, wissen wir zur Stunde noch nicht, aber in der gegen-

Todes-Anzeige
Am Montag, den 8. März, tagte das Schweizer Bundesfeier-Komitee zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in Bern. Am Vormittag besprach der Propaganda-Ausschuss gemeinsam mit Vertretern des schweizerischen Roten Kreuzes und des schweizerischen Samariterbundes die Einzelheiten der Bundesfeiersammlung 1937, deren Ertrag für Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt wurde. Dr. von Schulthess-Rechberg (Zürich) und Dr. de Marval (Monruz) orientierten über die Entwicklung und die nach der neuen Truppenordnung wesentlich gesteigerten Aufgaben des schweizerischen Roten Kreuzes. Die Sammlung, die bisher aus einem Karten- und Abzeichenverkauf bestand, wird insofern eine Erweiterung erfahren, als dieses Jahr zum erstenmal der Vertrieb einer besonderen Bundesfeiermarke dazu kommt. Im übrigen wird das Programm im gleichen Rahmen bleiben wie bis anhin. Am Nachmittag wurden unter Vorsitz des Präsidenten des Bundesfeier-Komitees, alt Stadtammann Dr. Scherrer (St. Gallen), die den diesjährigen Jahresgeschäfte erledigt. Die Aktion des letzten Jahres ergab einen Reinertrag von 413,000 Fr., welcher der Schweiz. Vereinigung gegen die Tuberkulose übermacht wird. Die Sammlung 1938 wurde für die Bekämpfung der geistigen und materiellen Not der Schweizer im Ausland bestimmt. — Die Wahlen brachten mit Akklamation die Bestätigung des bisherigen Vorstandes mit Dr. Scherrer als Präsident. Der S.H.V., welcher die idealen Bestrebungen des Bundesfeier-Komitees seit vielen Jahren durch nachrückliche Mitarbeit unterstützt, ist im Vorstand durch den Direktor des Zentralbureau, Dr. M. Riesen, vertreten.

philanthropischen und patriotischen Zwecken zu widmen, so dürfte Ihre begabte Phantasie doch sicherlich soziale Werke ausfindig machen, welche Ihr Andenken der Nachwelt lebendig erhalten werden, ohne dass ein Stäubchen eines falschen Ehrgeizes oder einer eigennütigen Gesinnung daran hängen bliebe. Sollten Sie trotz allen bitteren Erfahrungen Ihre Sympathie der Hotellerie weiterhin schenken wollen, so machen wir Sie beispielsweise auf einen Stilllegungsfonds für aussichtslose Unternehmungen oder auf die Hilfskassen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvetia für alte, unterstützungsbedürftige Hoteliers und Hotelangestellte aufmerksam. Falls Sie aber Ihre Wohltaten nicht mehr an dieses „undankbare“ Gewerbe verschwenden wollen, so kämen hundert schweizerische Arbeitslosenkassen, Spitäler und Kinderkrippen in Betracht. Über derartigen echten sozialen Taten wollen wir Ihnen dann freudig den freudigen Handschlag geben und rückschauend ohne Stachel im Herzen feststellen, was Sie selbst einmal so richtig (wenn auch vielleicht mit einer andern Pointierung) gesagt haben: Der Hotel-Plan war „ein Teil-Schicksal in der grossen Umlagerungskrise“ der schweizerischen Volkswirtschaft in den Jahren 1935 und 1936. (N. Z. Z. 22. Juni 1935)

Eine erfreuliche Kunde: Der Benzinpreis bleibt auf 43 Rappen
Die schweizerische Hotellerie wird mit grosser Genugtuung davon Kenntnis nehmen, dass der Bundesrat beschlossen hat, die Beibehaltung des bisherigen Säulenpreises vorläufig bis im Dezember 1937 sicherzustellen. In der Frage des Benzinpreises waren die am Automobilverkehr interessierten Kreise seit Wochen unruhig. Denn erstens fiel die durch die Abwertung bedingte Verteuerung zusammen mit einer international gestiegenen Nachfrage nach Motortreibstoffen, welche sich wiederum in einer stetigen Erhöhung des Weltmarktpreises geltend machte. Die geringfügige Reduktion unseres Grundzolles um Fr. 1.50 im November 1936 vermochte diese Einflüsse bei weitem nicht auszugleichen. Deshalb wäre eine Korrektur des Säulenpreises unter dem Regime der heutigen schweizerischen Benzinmarktordnung unabwendbar geworden, wenn nicht sozusagen im letzten Moment wirksame Gegenmassnahmen ergriffen worden wären. Zweitens — und gerade im Zusammenhang mit der erwähnten drohenden Verteuerung sind in der letzten Zeit immer wieder Stimmen laut geworden (z. B. T.C.S. Sektion Zürich, „Club-Nachrichten“, November 1936; div. Artikel in der „Tat“, usw.), welche die Auflösung der im Jahre 1933 eingeführten Kontingentierung und die Freigabe des Benzinhandels energisch verlangten. Wir können uns über die Rechtfertigung der in diesen Kreisen gegen die Benzinunion geäußerten Kritik kein Urteil erlauben. Aber des Einen sind wir sicher: Die Rückkehr zum früheren ungehemmten Konkurrenzkampf und damit der endgültige Verzicht auf den einheitlichen Säulenpreis wäre für den Fremdenverkehr das weitaus grössere Übel gewesen. Die Lösung, welche nunmehr den gordischen Knoten durchschnitten hat, verlangt zwar von allen am Benzinhandel Beteiligten gewisse Opfer, aber der Konsument bleibt verschont. Dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement ist (gestützt auf Art. 18, Al. 2 des eidg. Zollgesetzes) ein Ausgleichsfonds in der Höhe von 2 Millionen zur Verfügung gestellt worden, welcher für die Beibehaltung des Literpreises von 43 Rp. bis Ende Dezember bestimmt ist. Es handelt sich hierbei, wie der Bundesrat betont, um eine einmalige Massnahme. „Was später geschehen wird, wissen wir zur Stunde noch nicht, aber in der gegen-

COURVOISIER
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haegy Import A.G. Basel

Die Hotel-Abteilung der Fides Treuhand-Vereinigung, Zürich
Geschäftsführerin der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft ist die eidgenössische u. internationale Fachstelle für Hoteltransaktionen, Hotelrevisionen und alle Hoteltreuhandfunktionen
Orell Füssli-Hof, Bahnhofstr. 31, Telefon 57.840

## Diät am Kurort und im Hotel

Theoretischer und praktischer Einführungskurs in Rheinfelden vom 6.—9. April 1937

veranstaltet von der Schweiz. Diätkommission durch die Herren Prof. Dr. P.-M. Besse, Genf; P.-D. Dr. W. Gloy-Meyer, Zürich; Dr. F. Grote, Luzern-Sonnstatt; Dr. H. Kapp, Basel; Defila, Küchenchef der Diätschule Kantonsspital Zürich.

### Programm.

(Die Vorträge und prakt. Demonstrationen finden im Hotel Schwanen in Rheinfelden statt.)

#### Dienstag, 6. April.

9 Uhr: Eröffnung des Kurses durch Herrn Dr. F. Grote, Präsident der Schweiz. Diätkommission. — Einführung, allgemeine Diätetik, Verdauung und Stoffwechsel. Diät bei fieberhaften Krankheiten und akuten Erkrankungen des Magendarmkanals;

11 Uhr: Demonstrationen, Degustationen, Diskussion;

nachmittags frei (Besuch der Basler Mustermesse).

#### Mittwoch, 7. April.

9 Uhr: Vorlesung über Diät bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallenblasenleiden;

11 Uhr: praktische Demonstrationen, Degustation, Diskussion;

16 Uhr: Vorlesung über Diät bei Stoffwechselstörungen (Zuckerkrankheit, Fettsucht, Magenschwäche, Nierensteinen, Gicht);

18 Uhr: praktische Demonstrationen, Diskussion;

## Die Wiedereinführung des Eierzolles wird neuerdings — aber völlig ungerechtfertigt verlangt

Die „Schweizerische Bauernzeitung“ erlässt in ihrer Märznummer einen Notschrei und bittet um Gerechtigkeit: „252000 Geflügelhalter warten seit Monaten darauf, dass der Bundesrat den nach der Abwertung in ungerechtfertigter Weise aufgehobenen Jahrzehnte alten und sehr mässigen Eierzoll wieder einführe usw.“

Wenn man um Gerechtigkeit bittet, so verlangt das in erster Linie eine gerechte Beurteilung der Sachlage. Der Notschrei der „Schweizer. Bauernzeitung“ nimmt aber keine Rücksicht auf dieses Gebot.

Wir möchten nur folgendes feststellen und entgegenhalten: Die Preise der Importeure sind anhaltend sehr hoch. Die nordischen Provinzen kommen für den Schweizerimport, weil merschwinglich, gar nicht in Frage. Die Ware aus den Oststaaten steht im Preise gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um ca. 40% also um die Abwertungsdifferenz, höher. Der abgebaute Eierzoll kann aber die Abwertungsdifferenz nur um zwei Drittel ausgleichen. Somit ergibt sich praktisch, trotz Aufhebung des Eierzolles, durch die Abwertung sogar ein vermehrter Schutz der inländischen Produktion. Im übrigen rechnet man eher mit einem weiteren Anziehen der Preise der sogenannten Ostware. Es muss also festgestellt werden, dass der Eierimport im Januar und Februar 1937 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 15% und gegenüber 1935 um 30% zurückgegangen ist.

Die Schweizer. Bauernzeitung spricht im Namen von 252000 Geflügelhaltern. Von diesen sind aber der Grossteil, ca. 150000, Selbstversorger und als solche weder am Zolle noch an der Landesstützung interessiert. Ferner gibt es zahlreiche nicht inländische Geflügelhalter. Das muss auch immer wieder gesagt werden, dass eine

19.30 Uhr: Gemeinsames Nachessen, gemütliche Unterhaltung (Filmvorführung).

### Donnerstag, 8. April.

9 Uhr: Vorlesung über Mineralstoffwechsel, Vitamine, salzfreie Kost, Rohkost. Diät bei Herz- und Nierenleiden, Arteriosklerose und Blutdrucksteigerung;

11 Uhr: praktische Demonstrationen, Degustation, Diskussion;

17 Uhr: auf Wunsch Diskussionsabend, eventuell Besichtigungen (Brauereien, Mineralquellen usw.).

### Freitag, 9. April.

Vorträge und Aussprache über Möglichkeiten, Organisation und Rentabilität der Diätversorgung an Kurorten und in Hotels ohne eigene Diätküche und ohne eigenes Diätpersonal. — Schluss des Kurses.

Der Kurs ist speziell für Hoteliers, Köchinnen, Oberkellner bestimmt, doch sind auch andere Damen, Krankenschwestern sowie Ärzte willkommen.

Kursgeld für den ganzen Kurs Fr. 25.—, Tageskarten Fr. 10.—.

Anmeldungen wegen der Vorbereitung der praktischen Demonstrationen unbedingt notwendig bis spätestens 3. April an Verkehrsbureau Rheinfelden, Telefon Nr. 67.520.

Die Schweiz. Diätkommission, Hotelier-Verein Rheinfelden.

Menge den allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen zuwiderlaufende, industrielle, sportliche und Doppelverdiener-Geflügelhaltungen, die ebenfalls oben mitgezählt sind, nicht noch besonders zu Lasten der Konsumenten begünstigt werden dürfen.

Im weiteren ist zu erwähnen, wenn auch der Eierproduzent verschiedene lebenswichtige Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände heute teurer bezahlen muss als vor der Abwertung, so muss dies auch der Konsument, der Arbeiter, Arbeitslose usw. tun, ohne dass er sein Einkommen vergrössern kann. Man darf letzteren nicht noch die Lebensmittel weiter — und zugunsten anderer! — verteuern. Die gewerblichen Eierverbraucher, insbesondere das Gastgewerbe, die Teigwarenfabrikation, das Bäcker- und Konditorengewerbe dürfen mit Recht verlangen, dass eine künstliche Verteuerung der Eier durch Wiedereinführung des Zolles verhütet wird.

In erster Linie darf doch einmal verlangt werden, dass die stets steigende Inlandeierzeugung (mit ausländischen Futtermitteln!) etwas unterbunden wird, wenn sie für den Produzenten ja angeblich doch nicht rentiert, anstatt durch verteuerte und den Konsumenten belastende Schutzmassnahmen noch eine grössere Produktion herbeizuführen. Volkswirtschaftlich ist es heute viel wichtiger, Eier zu vernünftigen Preisen zu importieren, anstatt mit importiertem Geflügelfutter ein teures Inlandei zu produzieren. Eine weitere Drosselung und Belastung des Importes könnte deshalb nicht verantwortet werden.

Aus all diesen Gründen muss gegen die gänzlich unbegründeten Forderungen der Schweizer. Bauernzeitung **Verwahrung eingelegt** werden.

## 10 Jahre Schweizer Barkeeper-Union (SBU)

Das gefällige kleine Jubiläumshäft der „Bar“ (vierteljährliches Bulletin der SBU) zeugt davon, dass unsere gewandte „Mix“-Gilde es verstanden hat, ihrer eigenen Interessengemeinschaft eine ausgezeichnete Mischung von Berufsfreunde, Pflichtbewusstsein und Kollegialität einzufliessen. Der Hotelier so gut wie der Gast wissen diese guten Eigenschaften umso mehr zu schätzen, als ja die Bar meist die populärste Ecke des Hauses ausmacht. Hier ist der Treffpunkt von Jung und Alt nach der geschäftlichen oder sportlichen Anstrengung des Tages. Die lockere Fröhlichkeit, Eleganz und internationaler Esprit geben hier ungewungen ein und aus, und manch köstliches Ferienerlebnis ist unzertrennlich mit der gemütlichen Runde des Bartsches verknüpft. Von den dienstbaren Geistern, welche im Hintergrund die Regie dieser kleinen Welt betreiben, wird denn auch eine recht vielseitige Begabung verlangt: eine flinke Hand, ein treffsicherer Blick für das Temperament und die Laichabereiten des Kunden, ein immer unbereitetes Gedächtnis für all die tausend feinen Dosierten und stets neu berechneten Rezepte der Mixkunst, nicht zuletzt ein nie versiegender Humor, ein vielsprachiger Witz, der wiederum von einem diskreten Taktgefühl gezügelt sein muss. Kurz — der Barman ist eine Persönlichkeit für sich, die ein gutes Stück der Tradition und der Gemütsstimmung des Hauses verkörpert; er ist im besten Sinne ein verantwortlicher Helfer nicht nur für das Glück und Wohl des einzelnen Gastes, sondern auch für das geschäftliche Gedeihen des Hotels. Das Vertrauensverhältnis, welches ihn mit seinem Arbeitgeber verbindet, äussert sich meist schon darin, dass er seine Barrequisiten vom Hausherrn auf eigene Rechnung und Gefahr übernimmt und dass seinem unternehmungslustigen Verkaufs-

talent ein selbständiger Spielraum überlassen bleibt.

Die wichtigsten Betreuer des zehnährigen Geburtstagskindes, welche uns die Festschrift vom Präsidenten bis zum Schriftführer in Wort und Bild vorstellt, sind denn auch lauter werbereiste, mit allen Sparten ihres Faches vertraute Männer, denen der Berufsstolz und die Taktfahrt schon im Gesicht stehen. John Siegrist, der den Vorsitz führt, hat in seinen Lehr- und Wanderjahren bis an den oberen Nil und nach New-York so ziemlich alle Geheimnisse der internationalen Mixkunst kennen gelernt und sich zudem reiche Erfahrung im weltmännischen Umgang gesammelt. — Eigenschaften, die nicht nur ihm selbst in seiner bereits neunzehnjährigen Tätigkeit im Carlton-Hotel St. Moritz, sondern auch dem Verband seit dessen Gründung treffliche Dienste geleistet haben. An zahlreichen internationalen Cocktailkonkurrenzen hat er die Schweiz in der Jury würdig vertreten.

Der Tony Vost als Vizepräsident, Hans Jung als Kassier, Gustav Döheli als Aktuar, Georges Sievy als Archivar und der unseren Lesern aus gelegentlichen Textbeiträgen bekannte Schriftführer des Verbandes, Fred Ammann, repräsentieren nicht minder gut den bei unseren Gästen so beliebten Barman typisch schweizerischen Einschlags mit seinen soliden Kenntnissen, seiner Berufsfreunde und seinem dienstbereiten Humor. Ein solches „gutemixtes“ Kollegium von Vorstandsmitgliedern müsste in der Tat die Interessengemeinschaft „SBU“ recht bald zu der ansehnlichen Geltung bringen, welche sich aus der ebenfalls veröffentlichten Liste der Mitglieder der in der Schweiz und im Ausland ergibt. Ein amüsanter historischer Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der Bar,

## FRAGE UND ANTWORT

**72. Frage:** Wir haben zu Beginn des vorigen Winters eine elektrisch betriebene, ein elektrisch angetriebene Abspaumgange angeschafft. Wir müssen nun leider feststellen, dass der Betrieb derselben ausserordentlich kostspielig ist. Die Stromkosten sind sehr hohe und der Stromverbrauch ist sehr gross. Um unsere Wäsche trocken zu bekommen, wird die Mänge während des Betriebes meist auf ca. 220° Celsius geheizt. Diese Temperatur erschien uns schon etwas sehr hoch. Dann wurde uns von der Erstellerfirma angetragen, obwohl wir Einwendungen dagegen machten, als Belag einen Wollfries zur Bewicklung zu nehmen. Es stellt sich nun heraus, dass die Bewicklung mit Wollfries jede Saison ca. zweimal neu ausgeführt werden muss, wenn auch der Wollfries in den Zeiten zwischen der Arbeit immer wieder abgenommen und ausgelüftet wird. Dadurch entstehen für uns jedesmal auch ca. Fr. 240.— Kosten, ohne die gleichzeitig oder noch öfters notwendige Erneuerung des Tuches, das die äussere Bespannung bildet. Wir haben nun von einem andern Haus gehört, das eine Mänge von 2,5 m Walzenlänge besitzt, während die unsrige nur 2 m hat, dass dort die Walze mit Filz belegt ist, der noch seit der Inbetriebsetzung vor ca. 2 1/4 Jahren nie ersetzt werden musste. Dabei sind die Kosten für die Anschaffung des Filzes einschliesslich der Arbeit des Aufnehmens nur wesentlich höher als diejenigen für einen neuen Wollfries. Wir hätten nun gerne gewusst, ob eine Filzbespannung Nachteile gegenüber einer solchen aus Wollfries hat. Treten eher Wasserflecken auf und presst der Filz nach längerem Gebrauch nicht mehr gut? Hat die Temperatur einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensdauer des Mangelbelages?

**Antwort:** Dank den Beziehungen zum Elektrizitätswerk einer grossen Schweizerstadt konnten wir uns nähere Angaben über drei Betriebe verschaffen, die mit Abspaumgängen gleicher Länge und gleicher Lieferfirma ausgerüstet sind. Zwei dieser Betriebe gehören zur Hotellerie. Die Erfahrungen erlauben kein abschliessendes Urteil über die Frage, ob Filz oder Wollfries. Filz ist

etwas teurer, hält aber in der Regel länger. Doch kennt man auch Wollbeläge, die nach mehr als einjährigem Betrieb nicht ausgewechselt werden mussten. Nachdem Sie mit Wollbelägen anscheinend nicht gute Erfahrungen gemacht haben, möchten wir Ihnen versuchsweise vom Filz raten. Zwei der konsultierten Betriebe haben auch gelegentlich Wasserflecken auf dem Wollfries und dem Filz beobachtet, messen ihnen aber keine grosse Bedeutung bei.

Die vorzeitige Abnutzung des Wollfrieses ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass zentrifugierte Wäsche behandelt wird, bevor die Temperatur von 220 Grad erreicht ist. Dann muss eine unzulässige Dampfentwicklung entstehen, die dem Belag schädlich ist. Die genannte Temperatur muss unbedingt vorhanden sein, bevor man zu arbeiten beginnt. Nur für Kleinfache (Handtücher, Servietten usw.) kann man darunter gehen. Wir raten Ihnen im übrigen, sich mit einer Papierfabrik in Verbindung zu setzen. Die Papierfabrikation erfordert bekanntlich auch Wollbeläge auf den sogenannten Trockentrommeln. Solche Beläge, die wegen Abnutzung ihren eigentlichen Zweck nicht mehr erfüllen können, eignen sich immer noch als Mangelüberzug. Wir kennen Fälle, wo solche Überzüge, die nur Fr. 20.— kosteten, noch ein ganzes Jahr auf der Mänge Dienst taten. Im Laufe der kommenden Monate wäre auch noch zu erproben, welche von den drei nachstehenden Lösungen die besten Resultate ergibt: Blosser Filz bzw. Wollbelagung der Mänge; Einschalten einer „Emballage“ zwischen Walze und Bedeckung; Emballage, Bedeckung und Überzug.

Punkto Betriebskosten mögen Ihnen folgende Unterlagen aus den konsultierten Unternehmen einen Anhaltspunkt geben: Wenn 32—35 Leintücher je zweimal durchgelaufen werden, so stellt sich der Energieverbrauch pro Leintuch auf 0,5 Kilowattstunden. In einem andern Betrieb werden die Leintücher nach dem Zentrifugieren vorgeglockt, und müssen dann nur einmal durchgelaufen werden. Dann kann man stündlich 45—50 Leintücher behandeln.

## Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat ausland, per kg 55—65 Rp.; Spinat inländ, per kg 60—70 Rp.; Rosenkohl per kg 60—70 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 25—35 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopsalat gross per Stück (zirka 300 g) 20—25 Rp.; Endivialsalat gross per Stück 20 bis 25 Rp.; Brüsseler Chicoree per kg 60—80 Rp.; Nüssisalat per 100 g 25—35 Rp.; Karotten rote per kg 25—30 Rp.; Randen gekocht per kg 35—45 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 50—70 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—50 Rp.; Zwiebeln per kg 18—25 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 15.— bis 16.— Fr.; Tomaten per kg 100—120 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Äpfel, Extra-Auslese per kg 70—80 Rp.; Standardware per kg 55—65 Rp.; Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Köchelpfel per kg 30—40 Rp.; Birnen, Extra-Auslese per kg 90—100 Rp.; Standardware per kg 65—80 Rp.; Baumnisse grosse per kg 110—120 Rp.; Orangen per kg 35—50 Rp.; Blutorangen per kg 50—65 Rp.; Zitronen per Stück 5—6 Rp.; Bananen per kg 110—120 Rp.; Kastanien Marroni per kg 50—60 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 12—14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10—12 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

**IV. Diverses:** Bienehonig, inländ, per kg Fr. 3.50 bis 3.80.

## Keine Erhöhung des Benzinpreises

In Zusammenarbeit der Behörden mit dem am Benzinmarkt interessierten Kreisen konnte eine Lösung gefunden werden, die es ermöglicht, dass der gegenwärtige Säulenpreis des Benzins nicht erhöht werden muss, sondern bis Ende Dezember 1937 auf 43 Rappen pro Liter — also wie vor der Frankenabwertung — bleiben wird.

## Schokolade- und Kakaopreise

Die Schokoladenfabrikanten haben von der Eidg. Preiskontrollstelle die Ermächtigung erhalten, mit Gültigkeit ab 8. März 1937 eine weitere Anpassung der Verkaufspreise an die stark gestiegenen Rohmaterialpreise vornehmen zu können. Für Kakaopulver ist ein weiterer Aufschlag von 20 bis 40 Rappen per kg je nach der

die Schilderung ihrer besonderen Merkmale in unserem Fremdenland, eine bunte Auslese jener Getränkezerzepte, an welchen der Verband die geistige Urheberschaft vindiziert, endlich die ellenlange Liste aller einheimischer Generalvertreter der fachlichen Markenprodukte füllen die Schrift an so interessanter Weise aus, dass die Hotellerie an ihr Gefallen finden wird. Wir wünschen der sympathischen Zunft unserer treuen Mitarbeiter „Good luck and many happy returns of the day!“ —

## Werbeliteratur

„Frühling in der Schweiz“, herausgegeben von der S. V. Z. (5 Spr., 16 S., 100 000 Ex.). — Heute schickt uns die S. V. Z. ihr jüngstes Werbehäft. Die Titelseite mit dem lachenden Kindergesicht auf der Krokuswiese ist so verlockend, dass wir für 10 Minuten alle dringende Arbeit liegen lassen und in diesem Frühlingmärschen blättern. Text und Bild sind hier — wie in allen Schweizerbroschüren der S. V. Z. — auf einen so glücklichen und lebendigen Zweiklang abgestimmt, dass die nüchternen und doch

Qualität bewilligt. Für die Festsetzung der Detailpreise gilt die bisherige Bestimmung, dass für die kuranten Sorten gestattet ist, die früheren prozentualen Margensätze beizubehalten, wobei jedoch im allgemeinen die Marge von 20%, vom Verkaufspreis gerechnet, nicht überschritten werden darf; bei Luxusprodukten kann eine höhere Marge beibehalten werden.

## Zugaben im Tabakwarenhandel

Zugaben im Tabakwarenhandel sind nach den Bestimmungen der bestehenden Konvention des Schweizerischen Tabakverbandes unzulässig. Vom Verbot ausgenommen sind nur Zündhölzer. Der Schweizer. Tabakverband fordert deshalb die gesamte Branche neuerdings auf, grundsätzlich keine Zugaben zu verabfolgen, besonders nicht „Troc-Bons“, „Hopa-Marken“ oder „Publi-Voyages-Bons“.

so wichtigen Hinweise auf die materiellen Komponenten einer Schweizerreise (Abwertung, Pauschalpreise, Tarife usw.) wie eine frische Novelle gelesen werden, in welcher der blaue See, der Magnolienbaum, das Narzissenfeld und der laue Bergwind die Hauptpersonen sind.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)



Schweiz. Generalvertretung: F. Siegenthaler & Cie. A.-G., Zürich, Telefon 33.505

## Ab 25. März wieder geöffnet

# LUZERN HOTEL DU LAC

1. Rang, mit Garten, am Dampfschiff, Bahnhofsstation, Post- und Kongresshaus. Fließendes Wasser und Staats-telefon in allen Zimmern. — Lichtsignalanlage. — 15 Privatbäder. — Zimmer ab Fr. 5.50, Pension ab Fr. 13.—

Garten-Establishment „Flora“ (bei Regen gedeckt), eigenes Bade-Zustellhaus, Jahreskarte, Aussehen.

Pers. Leitung: H. Burkard-Spillmann.

Verwandte Häuser: Hotel Gothard-Terminus, Luzern, Kurhaus & Badhotel, Walzenhausen, Ostschweiz, Bodensee.

## Ein Meisterstück!

NEUE ERFINDUNG auf dem Gebiete der **Combinations-Ölbrenner** (Siehe Inserat auf Seite 10 der heutigen Nummer)

## Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen je 5er Art, Schütteren, Idealbodenwische, Bodenöl-, Stahl-, späne, Essig-Essenz 80%, etc. etc. liefert in bester Qualität billigst!

G. H. Fischer, Schweizer Zünd- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zoh.) Gegr. 1860, G. d. Medaille Zürich 1894. — Verlangt Sie Preisliste und Prospekt.

## Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuernichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Klotten 9372  
Revisionen - Expertisen  
Sremsamer Jüngling sucht Stelle als

## Koch

auf Anfang Mai. Anfragen an Hans Bühler, Chätillon, Prägölz (B.J.)

Gratis! versende ich meine Prospekt über hygienische u. sanit. Artikel. Geb. 30 Rp. für Versandpostsendes beifügt. A. Bimpago, Sanitätsartikel, Case Rivo 430, GENÈVE.

**Sirocco-Kaffee**  
Der Kaffee für Ihre Gäste.  
Bestellen Sie mich! bekannnte Mischungen  
Hotel Spezial Extra Kilo Fr. 3.—  
Wiener Meringe Kilo Fr. 3.50  
Café Turc Extra Kilo Fr. 3.00  
Gross-Rösterer  
Willmann-Laubler, Luzern 17

Per sofort gesucht tüchtig **KÖCHIN** für feine Restaurationsküche. Es kommt nur Bewerberin in best. Referenzen in Frage. — G. d. Off. unter H. P. 2582 an die Hotel-Review, Basel 2.

FÜR PROJEKTIERUNG UND BERATUNG VON Hotel-Renovationen, Modernisierungen empfiehlt sich **A. Strakosch, Architekt, Zürich** Bahnhofstrasse 71 Spezial im modernen Hotel-Bau. Vieljährige Praxis mit besten schweizerischen und ausländischen Referenzen.

## Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Für in Hotels, Bars, Comestibles-Geschäften überall eingeführte Marken-Artikel wird ein tüchtiger, nicht über 30 Jahre alter **Kaufmann gesucht**, der sich für Bureau und Reise eignet. Gute Zeugnisse und Sprachkenntnisse erforderlich. Dauerstellung bei guten Leistungen. — Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre Z.K. 2976 an Rudolf Mosses A.G., Zürich.



0808 I. Saal-Restaurant-Tochter, Casserolier-Heizer-Reparateur, tüchtiges Küchenmädchen, junge Masch.-Wäscherin, Saal-lehrer, Volontär für Economat et Etage, Eintritt Juni, Hotel 100 Betten, Badoort Argau, Bas. 2.

1015 Vaud.

8111 Tüchtiger Alleinlochk, sprachkundig, Zimmermädchen, Saal-lehrer, Franz. sprechend, Sommerseason, mittelgr. Hotel, B. O.

8114 Tüchtiger E.-Portier, n. Ubereink., Buffettochter, Restaurant-Tochter, 3 Spracher, April, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Casserolier, junger Allein-Portier, Sommerseason, Hotel 50 Betten, Nähe Inter-laken.

8125 Sekretärin, Sommerseason, Hotel 150 Betten, Wallis.

8128 Selbst. entremetskundige Köchin, Fr. 120.- bis 140.-, ca. 20. März, kleines Hotel, Locarno.

8129 Junge Zimmermädchen, Ende April, n. Ubereink., mittelgr. Hotel, Interlaken.

8143 Küchenmädchen, Portier, engl. sprechend, sofort, kleines Hotel, Luzern.

8154 Bademädchen, 22-24jährig, Deutsch, Franz., 2 Officemädch., April, Hotel 1 Rg., Badoort Argau, 2000.-, Saisondauer, 3 Monate, Hotel 100 Betten, Tessin.

8165 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Engl., Zimmerlehrer-tochter, Alleinportier, Engl., Saaltochter, Engl., Saaltochter, Kochlehrer, junger Alleinlochk, entremetskundig, April/Mai, Bureau-Volontär-Mittelle im Saleservice, Juni, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.

8173 Kaffee-Haushaltungsköchin, Kupferputzer, Etage-Tochter, 2 Saaltochter, Endemais, Deutsch, Franz., Engl., Saaltochter und Nachportier, 2 tüchtige Zimmermädchen, ca. Mitte Mai, Hotel 120 Betten, B. O.

8184 Tüchtiger Alleinlochk, Sommerseason, Hotel I. Rg., B. O.

8185 Bureau-Volontärin, engl. sprechend, Saaltochter, Servier-tochter, Zimmermädchen, sprachkundig, tüchtige Köchin n. Chef, Sommerseason, mittelgr. Hotel, B. O.

8191 Privat-Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Badoort Argau, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Genfersee.

8205 Saaltochter, Lingere-Glästlerin, Hotel 100 Betten, Bündner-Oberland.

8208 Einfaches, tüchtiges Zimmermädchen, junger Bursche für Küche und Garten, Kochlehrling, Hotel 30 Betten, Waadt.

8214 Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenmädchen, beide nicht über 24 Jahre alt, kleines Hotel, B. O.

8216 Angenehme junge Saaltochter, sofort, mittelgr. Passanten-hotel, Grb.

8217 Secrétaire-caissière, allemand, français, anglais, saison d'été, Hotel 120 lits, Vaud.

8218 Economat-Gouvernante, mittelgr. Hotel, Zürich.

8224 Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Kt. Uri.

8225 E.-Portier, Kaffee-Angestellten-Köchin, tüchtiger Lifteur-Chasseur, Sommerseason, Hotel I. Rg., Engelberg.

8227 Anfangs-Köchin, Gehaltsansprüche angeben, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

8228 Saaltochter, tüchtiges Zimmermädchen, Hotel I. Rg., Luzern.

8230 Bursche für Küche und Garten, mittelgr. Hotel, Nähe Inter-laken.

8231 Sekretärin-Kassierin (allgem. Bureau-Arbeiten), gewandte Buffetdame, Hilfs-Gouvernante, Office-Gouvernante, Entremets, Bahnh.-Buffet.

8243 Saaltochter, Angestellten-Zimmermädchen-Hausmädchen, Zimmermädchen, Gouvernante-Stütze, Sommerseason, Hotel 100 Betten, B. O.

8247 Office-Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Viersch.

8248 2 Saaltochter, sprachkundig, mittelgr. Hotel, Thunersee.

8251 Office-Küchenmädchen, Kaffee-Köchin, Saaltochter, Saal-lehrer, Hausmädchen, Zimmermädchen, Sommerseason, Hotel 100 Betten, B. O.

8259 Koch-Volontärin, gel. Pâtissier, Anf. Mai, mittelgr. Hotel, Badoort Argau.

8262 Tüchtiges Zimmermädchen-Mittelle im Haushalt, sofort, tüchtige Köchin, Sommerseason, kleines Hotel, Grindelwald, Glarner-Alpen, Mangelmädchen (Stropfer und Bügelin), Economat-Küchen-Gouvernante, Sommerseason, tüchtige Küchenbursche, April, Hotel I. Rg., B. O.

8269 Fille de salle (connaissant le service de femme de chambre), allemand, français, de suite, Hotel 80 lits, Lac Léman.

8270 Zimmermädchen, sofort, Hotel 120 Betten, Tessin.

8271 Junge Gläserin, n. Ubereink., mittelgr. Hotel, Zürich.

8272 Concierge, Et.-Portier, Zimmermädchen, Saaltochter, Casserolier, Argentier, Wäscherin, Küchenmädchen, Sommerseason, Generalgouvernante, Jahresstelle, mittelgr. Hotel, Madrain.

8281 Mehrere Commis de rang, Sommerseason, Grosshotel, Grb. Femme de chambre connaissant le service de table, petit hôtel, Vaud.

8283 Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

8285 Junger, selbst. Koch, entremetskundig, Sommerseason, Hotel, Kt. Ob- u. Nid. Valais, Buse.

8286 Bureau-Volontärin, Deutsch, Franz., mittelgr. Hotel, Bern.

8290 Junger Chef de cuisine, Jahresstelle, mittelgr. Hotel, Waadt.

8293 Zimmermädchen (Nähkenntnisse), Bademeter, Bademeterin, Alleinportier, Anf. April, mittelgr. Badehotel, Tessin.

8297 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Engl., Sommersaison, Wäscher-Gouvernante, sofort, Hotel I. Rg., Genfersee.

8301 Hausmädchen, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Passanten-hotel, Vaud.

8302 Saaltochter, Sommerseason, Hotel I. Rg., Badoort Argau, Cuisinière à café et employée, de suite, Hotel 100 rts., Genève.

8304 Kaffee-Schenkbursche, sofort, erstkl. Restaurant, grössere Stadt, Vaud.

8309 Commis de rang, nicht unter 23 Jahren, Portier-Hausbursche, Hotel I. Rg., Basel.

8313 Spracher, Obersaaltochter, Saaltochter, erstkl. Kur-hotel, Grb.

8314 Koch, aus der Lehre, oder Kochvolontär, gel. Pâtissier, Portier-Hausbursche, kleines Hotel, Kt. Solothurn, Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, 1. April, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

8327 Junge Kaffee-Köchin, kleines Hotel, Kt. Schaffhausen.

8328 Koch aus der Lehre oder Kochvolontär, gel. Pâtissier, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

8329 Saaltochter, Küchenmädchen, kleines Hotel, Tessin.

8331 Obersaaltochter, Sommerseason, mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.

8333 Tüchtiger, entremetskundiger Alleinlochk, Ende Mai, Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl., Juni, Hotel 70 Betten, B. O.

8334 Pâtissier, n. Ubereink., Hotel 50 Betten, Kt. Aargau.

8335 Saaltochter, sprachkundig, mittelgr. Hotel, Interlaken.

8338 Tüchtige Lingere, Kaffee-Köchin (Zwischensaison Alleinlochk), Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Toggenburg.

8339 Bursche für Küche und Garten, mittelgr. Hotel, Luzern.

8340 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Tessin.

8341 Hausbursche, Hotel 40 Betten, Kt. Zug.

8342 Serviertochter für Bierstube, Hotel I. Rg., Grb.

8345 Sommelier de salle et d'étage, portier, femme de chambre, Hotel 100 lits, Vaud.

8348 Saal-Restaurant-Tochter, mittelgr. Hotel, Zürich.

8349 Tüchtige Chefköchin, in Restauration bewandert, sofort, kleines Hotel, mit stabilem Passantenverkehr, Zürich.

8350 Secrétaire-caissière, sachant les 3 langues, volontaire de bureau, sachant servir, si possible suisses français, Hotel 70 lits, Lac Léman.

8353 Femme de chambre, fille de salle, Hotel 50 lits, Vaud.

8358 Jeune commis de cuisine, gouvernante d'économat-débuteante, à convenir, Hotel 60 lits, Valais.

8359 Secrétaire (mlle), sachant les 3 langues (débutante), jeune commis de cuisine, pas en dessous de 22 ans, saison d'été, Hotel 80 lits, Valais.

8360 Tüchtiges Küchenmädchen, mittelgr. Passantenhotel, Basel.

8361 Wäscherin-Glästlerin, Anf. April, Badehotel 50 Betten, Tessin.

8363 Tüchtige Serviertochter, grosses Passantenhotel, Basel.

8364 Got präsentierendes Saaltochter, sprachkundig, mittelgr. Passantenhotel, Bern.

8369 Lingeriemädchen, Sekretär-Kassier, Commis de bar, Page-boy, Küchenbursche, Zimmermädchen, Maschinenwäscherin, März, Hotel I. Rg., grössere Stadt, nur schriftliche Off. Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, Basel.

8379 Generalgouvernante, Sommerseason, Hotel 100 Betten, Wallis.

8384 Saaltochter, engl. sprechend, tüchtige Köchin n. Chef, mittelgr. Hotel, Wallis.

8386 Sekretär-Kassier-Journalhüter, Berghotel I. Rg., Viersch.

8387 Hilfs-Lingere, Saaltochter, Sommerseason, Hotel 150 Betten, Graubünden.

8390 Femme de chambre, pour les employés (aussi servir), de suite, Hotel 100 lits, Lac Léman.

8391 Kaffee-Köchin oder tüchtig, Küchenmädchen, n. Ubereink., Hotel 40 Betten, Graubünden.

8392 Selbst. entremetskundige Köchin, n. Ubereink., kl. Hotel, Locarno.

8393 Saaltochter, n. Ubereink., Passantenhotel 100 Betten, Ostschweiz.

8396 Küchenmädchen, n. Ubereink., Hotel 30 Betten, B. O.

8397 Kochlehrling, n. Ubereink., mittelgrosses Passantenhotel, Zürich.

8398 Zimmermädchen, Etagenportier, Sommerseason, Grosshotel, B. O.

8401 Tüchtige Wäscherin, I. Lingere-Stöperin, Haushaltungsköchin, Portier, Gouvernante für Economat et Etage, Saaltochter, Sommerseason, Berg-Hotel, Kt. Viersch.

8410 2 Saaltochter, junge Saaltochter, Sommerseason, mittelgrosses Hotel, Graubünden.

8414 Tüchtiger entremetskundiger Alleinlochk, Kaffee-Angestellten-Köchin, Küchenmädchen, Oberkellner, Saaltochter, Saalvolontär, Saaltochter, Concierge-Cond., Etagenportier, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Sekretärin-Volontärin, Sommerseason, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz. Nur schriftliche Offerten.

8428 Entremetsmädchen, n. Ubereink., erstkl. Passantenhotel, Basel.

8427 Junge Serviertochter, Deutsch, Französisch, sprachkundig, Saaltochter, mittelgrosses Hotel, Ostschweiz.

8431 Tüchtiger Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 120 Betten, B. O.

8433 Saal-Restaurant-Tochter, engl. sprechend, Berghotel I. Rg., Viersch.

8436 Junger Casserolier, Officemädchen, n. Ubereink., mittelgr. Passantenhotel, Kt. Uri.

8438 Tochter für Saal-Restaurant-Tea Room, ca. 25jährig, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, Nähe Interlaken.

8439 Il. Etagen-Portier, Serviertochter, mittelgr. Passantenhotel, Basel.

8440 Kaffee-Köchin, Lingerie-Gouvernante, Lingeriemädchen, grosses Passantenhotel, Basel.

8443 Commis de cuisine, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.

8445 Tüchtiger Köchin, sachant les 3 langues, Hotel 50 Betten, Jahresstelle, Grb.

8446 Fille de salle, sachant les 3 langues, de suite, Hotel 40 lits, Zimmermädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, Casserolier, Sommerseason, Hotel I. Rg., Viersch.

8451 Tüchtiger, entremetskundiger Alleinlochk, Deutsch, Franz., Offizier-Küchenmädchen, Sommerseason, mittelgr. Hotel, B. O.

8455 Tüchtiger Köchin, Sommerseason, kleines Hotel, Wallis.

8456 Femme de chambre, de suite, Hotel 50 lits, Alpes vaudoises. Erstkl. Küchenchef, Gärtnerbursche, Lingerie-Gouvernante, Sommerseason, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

8458 Selbst. Zimmermädchen, tüchtige Restaurant-Tochter, Ende März, mittelgr. Passantenhotel, Olten.

8465 Tüchtiger Köchin, Deutsch, Franz., Engl., Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

8468 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Luganese.

8469 Saaltochter, Deutsch, Franz., Engl., Chefköchin, Hotel 40 Betten.

8478 Tüchtige, selbst. Chefköchin (restaurationsskundig), Ende April, jüngere Buffettochter, n. Ubereink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

8470 Entremetskundiger Alleinlochk, Sommerseason, Hotel 120 Betten, Grb.

8471 Tüchtiger, junger Buffettochter, Restaurant-Tochter, Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Grb.

8476 Aide de cuisine, gelehrter Pâtissier, Fr. 150.-, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Tessin.

8479 Junger, tüchtiger Alleinlochk (Aushilfe 22. März-1. Mai), mittelgr. Hotel, Interlaken.

8480 Officemädchen, Kochlehrother, mittelgr. Hotel, Adelboden.

8482 2 Chasseurs, Sommerseason, Grosshotel, B. O.

8483 Tüchtiger Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Hotel I. Rg., Locarno.

8485 Küchenmädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, Hotel 80 Betten, Grb.

8488 Zimmermädchen, Kaffee-Köchin, mittelgr. Hotel, Thunersee.

8489 Saaltochter, klein Hotel, Luganese.

8490 I. Küchenmädchen (Kaffee-Köchin), II. Küchenmädchen, Lingeriemädchen, Sommerseason, Hotel 40 Betten, Grb.

8494 Tüchtiger, entremetskundiger Alleinlochk, grössere Stadt, Glarner, Office-Küchenmädchen, Casserolier, Hotel 100 Betten, Tessin.

8495 Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, St. Moritz.

8499 Küchenmädchen, selbst. Saaltochter, Hotel 40 Betten, Grb.

8501 Junge Saal-Restaurant-Tochter, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, Badoort Argau.

8502 Saaltochter, Lingere-Glästlerin, Kaffee-Angestellten-Köchin, Economat-Office-Gouvernante, Zimmermädchen, 2 Saison-Betrieblinge, Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.

8503 Kaffee-Köchin, Hotel 100 Betten, Genfersee.

8512 Tüchtiger Et.-Portier, Passantenhotel, 40 Betten, grössere Stadt.

8514 Junger Kellner-Volontär, Hotel 100 Betten, grössere Stadt, Tüchtiges Zimmermädchen, Küchenmädchen, I. Mai, Hotel 50 Betten, Kt. St. Gallen.

8517 Chef de rang, Chef d'étage, Engl., Demi-Chef, Commis de rang, Commis d'étal, Commis de hall, Commis de bar, Commis de courier, Officebursche, Passeplattler, Sommerseason, Hotel I. Rg., B. O.

8527 Saaltochter, Hotel I. Rg., Sommerseason, Sommerseason, Hotel 80 Betten, B. O.

8530 Tüchtiges Hausmädchen (Näh-Kenntnisse), sofort, Portier, Aide de cuisine, Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen, Saaltochter, Saaltochter, Kochlehrer, Sommerseason, mittelgr. Hotel, Viersch.

8538 Alleinportier, Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Mai/Ende September, mittelgr. Hotel, Thunersee.

8542 Portier, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, grössere Stadt, Tüchtiges Küchen-Gouvernante, 5. April, Hotel I. Rg., grössere Stadt, nur schriftliche Offerten.

8546 Junges Office- oder Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Tessin, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommerseason, Hotel 100 Betten, Grb.

8548 Jüngerer Alleinlochk, entremetskundig, Alleinportier (Fahr-bewilligung), engl. sprechend, Saaltochter, Restaurant-Tochter, Zimmermädchen, Engl., Saaltochter, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, B. O.

8557 Portier, Zimmermädchen, Sommerseason, Hotel 50 Betten, B. O.

8561 Sekretär-Kassier, Sekretär-Volontär, Lingeriemädchen, Glit-terier, grosses Hotel, Viersch.

8562 Lifteur-Chasseur, sprachkundig, mittelgr. Hotel, Lugano.

8563 Küchenchef, Fr. 180.- bis 200.-, ca. 3 Monate, Hotel 40 Betten, Wallis.

8564 Casserolier-Heizer, Jahresstelle, mittelgr. Hotel, Zürich.

8565 Tüchtiger Commis de rang, sofort, Hotel I. Rg., grössere Stadt, nur schriftliche Offerten.

8566 Serviertochter, sofort, Kochlehrling, I. Mai, Saaltochter, Saaltochter, junger Portier, 1. Juni, Hotel 40 Betten, Simmental.

8571 Aide de cuisine, entremetskundig, Kochlehrer oder Köchin, nur weiteren Ausbildung, Küchenmädchen, Saaltochter, Alleinportier, Anfangs-Zimmermädchen, Sommerseason, Hotel 50 Betten, B. O.

8580 Commis de rang, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.

8585 Küchenmädchen, Serviertochter, sofort, sprechend, kleines Hotel, Luzern.

8587 Einfache Serviertochter, 25-30jährig, mittelgr. Hotel, Kanton Appenzel, Luzern.

8588 Alleinlochk, mittelgr. Hotel, Engelberg.

8589 Saaltochter-Mittelle im Zimmerdienst, Ostern, Hotel 40 Betten, Viersch.

8590 Secrétaire (mille) de langue materne française, sachant l'allemand et l'anglais, à convenir, Hotel 70 lits, Vaud.

8593 Zimmermädchen, Köchin nach Chef, Kochlehrer, Anf. Mai, Hotel 80 Betten, Thunersee.

8594 Saaltochter, Commis de rang, Commis de cuisine, Sommerseason, Grosshotel, Grb.

8600 Sekretärin, perfekt deutsch, franz., engl., (Buchhaltung), Kt. Uri, Ostschweiz.

8602 Chef de rang, 2 junge Commis de salle, Saaltochter, Lifteur, Engl., Et.-Portier, Haushaltungskaffee-Köchin, Sommerseason, Hotel I. Rg., Interlaken.

8609 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Engl., sofort, Hotel I. Rg., Luzern.

8610 Zimmermädchen-Tournee, Hotel I. Rg., Basel.

8611 Hilfs-Zimmermädchen, sofort, mittleres Passantenhaus, Basel.

8612 Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, Saaltochter, Hotel 50 Betten, Badoort Argau.

8618 Junger Aide de cuisine, Hotel 40 Betten, grössere Stadt.

8619 Tüchtiger, entremetskundiger Alleinlochk, Aide-Zimmermädchen, 1. April, Hotel 80 Betten, Kt. Bern.

8622 Tüchtiger Alleinlochk, mittelgr. Hotel, Pontresina.

8623 Restaurant-Tochter, sprachkundig, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

8624 Hand-Masch.-Wäscherin, Sommerseason, mittelgr. Hotel, Thunersee.

8625 Zimmermädchen, Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.

8626 Aide de cuisine, Casserolier, Sommerseason, Hotel I. Rg., Grindelwald.

8628 Junge, tüchtige Lingere, 2 selbst. Zimmermädchen, Sommerseason, Hotel 50 Betten, Grb.

8631 Tüchtiger, entremetskundiger Alleinlochk, Commis de rang, mehrere Demi-Chef, 2 Commis de cuisine, Commis Pâtissier, Sommerseason, Grosshotel, Grb.

8632 Demi-Chef, Sommerseason, Grosshotel, Engadin.

## KÖCHE

Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaberverzeichniss über meine beliebigen, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leistet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den feinen, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben.  
**Joseph Huber, Spezialgeschäft**  
**Schönenwerd** Telefon 2.73

### Secrétaire-Maincourantière

au courant des travaux de bureau est demandée pour 15 avril pour faire un remplacement de six mois et un

### Secrétaire-Volontaire

Offres détaillées sous chiffre S. N. 2585 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

### Großhotel (Bern Oberland) sucht

Chef de réception, sprachkundig, Etagen-Gouvernante, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Saaltochter, 2 Personalköchinnen, Argentier, Casserolier

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre B. O. 2577 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht nach England

## TOCHTER

Protest, 30-22 Jahre, für Hausarbeiten und Service

Lohn Fr. 50.-. Eintritt Juni. Reise bezahlt. Für Aufenthaltbewilligung wird gesorgt. Offerten an Frau Cassion, Turbenthal, ZH.

Hôtel-Sanatorium, 100 lits, cherche pour courant avril

## jeune Madame d'Hôtel

avec bonne formation professionnelle et parlant français, allemand et anglais. Offres manuscrites avec copies de certificats, photographie et références sous chiffre D. R. 2584 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

### Gesucht

von Grosshotel in Graubünden für die Sommerseason

## Chef de Réception

## Kassier-Journalführer

## Etagen-gouvernante

## Sekretärin

Nur Bewerber mit ersten Ausweisen wollen sich melden. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre G. G. 2583 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### GESUCHT

in kleinere Klinik für Jahresstelle, tüchtige, erfahren

## Chefköchin

die auch in der Diätküche bewandert ist. Bewerberin muss zuverlässig, treu, von gutem Charakter sein und dem Personal vorstehen können. Zeugniskopien, Refer. u. Photo unter Chiffre D.R. 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht nach England

## TOCHTER

Protest, 30-22 Jahre, für Hausarbeiten und Service

Lohn Fr. 50.-. Eintritt Juni. Reise bezahlt. Für Aufenthaltbewilligung wird gesorgt. Offerten an Frau Cassion, Turbenthal, ZH.

### SUCHE

für unser Schwimmbad mit anschliessendem Tea-Room eine tücht., energische u. zuvorkommende

## Person gesetzten Alters

die deutsch, franz. u. engl. spricht u. im Service bewandert ist. Angenehmer Posten. Engagementsdauer Anfang Juni bis Ende Sept. - Offerten mit Ausweis über bisherige Tätigkeit, Photo, Altersangabe u. Lohnansprüche erb. an Direktor H. Hürbin, Axenstein a/Vierwaldstätter.

### Hoteldirektor

repräsentative Persönlichkeit, bewährter Vertrauensmann, seit Jahren in bedeutenden Hotelunternehmungen der Schweiz tätig.

### südt Sommer- od. Jahresengagement

Off. unter Chiffre A. E. 2528 an d. Hotel-Revue, Basel 2.

## CONDUCTEUR

4 Sprachen sprechend, sucht Sommerseasonstelle auf 10. bis 15. April. Ist erstkl. Hotel als Conducateur tätig u. kann erst nach Ostern weggehen. Refer. zu Diensten. Geff. Off. unter Chiffre EM 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Per sofort gesucht

## I. Restaurationslochter

tüchtig, flink, gut repräsentierender Sprachenkenntnis. Nur Bewerberinnen mit besten Referenzen wollen sich melden mit Photo und Zeugnissen unter Chiffre P. S. 2581 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Primus Existenz

für Küchenchef oder Köchin. Aus Gesundheitsrücksihtlich. I. grösse Schweiz. Hierher zerstört alternierte, vollbesetzte

## Kochfachschule

zur verleihe. Nütiges Kapital Fr. 20.-25.000.- Offerten unter Chiffre C 3139 Q an Publicitas A.-G., Bern.

## DIREKTOR

fachkundig, bilanzieller, werbewandender Organisator, mit tüchtiger Frau, in ungek. Stellung, sucht sich zu verändern. Zweisaison oder Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre G. L. 4498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Frauen auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Kennenables der Bildung, des Sitzes, der Familie, alle Sportarten. Zivile Persön. James Davis (M. R. S. T.), "Chardstock", Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent, England.

### Erstklassiger

## MAITRE de PLAISIR

## TANZMEISTER

sucht Sommer-Engagement, Unterricht in Step, Gymnastik u. Bridge. Offerten unter Chiffre D 3095 Q an Publicitas Basel.

### Gut präz. Tochter, Ende dreissig,

im Hotelleh bewandert, franz., engl., italienisch sprechend, mit Kenntnissen in Bureauarbeiten, sucht Anfangsstellung als

beginnen am 26. April

Vorkurs am 22. März

### Wandels- u. Verkehrsschule

**Bern**

4 Wallgasse 4  
 Telefon 35.449

Erstklassiges Vertriebsinstitut

### Stellenvermittlung

Verlangen Sie Gratisprospekt und Referenzen

### Gesucht

## Grill-Koch-Spezialist

## Saucier-Rôtisseur

Es kommen nur erste Kräfte in Frage. Offerten unter Chiffre T.H. 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### GESUCHT

## Chefköchin

in Freifachschule, muss für ca. 150 Kinder Koch. (Saisonstall)

## Wäscherin

in erstkl. Hotel auf dem Platze Zürich, nur mit Referenzen. Offerten unter Chiffre T.A. 2580 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## KÖCHEN

### Jahresstelle.

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiff. K.N. 2583 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### GESUCHT

in grössere Restaurationsbetriebe in Zürich per Ende März einige

## Chets de Rang

Offerten m. Bild unter Chiffre G.T. 2568 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Bureau Service

31jähr. Kellner, 4 Spracher. Rest. Café, Bar u. Kaufm. Praxis, sucht Saison-od. Jahr-Stelle. Ware bereit, Bureauarbeiten zu übernehmen. In Ref. Offerten unter O.F. 3986 Z an Orell-Füssli-Annocен, Zürich, Zürcherhof.

Für meinen erstkl., sparsamen

## Chef de cuisine

suche Frühjahrsaison-Stelle.

Auskunft erteilt C. F. Elcher, Direktor, Grand Hotel & Kurhaus Mürren.

### Jung. Welschschweizer

intelligent, gesund und kräftig, guter Charakter, der schon etwas Deutsch versteht, aber noch nicht spricht.

## sucht stette als Kochlehrling

In eine gangbare Wirtschaft in der Deutschschweiz. Offerten an Bureau d'Orientation professionnelle, Yverdon (Waad).

## Französisch

engl. od. ital.

garantiert in 2 Monaten in der

## Ecole Tamé, Neuchâtel 33

Auch Kurs nach beliebiger Dauer zu jeder Zeit u. für jedermann. Vorbereit. Post, Eisenbahn, Zoll in 3 Mon. Sprach- u. Handelsdiplom in 3 u. 6 Mon. Prospekt.

## HOTEL

mit 30 Betten in Höhenkurort des Berner Oberlandes

## zu vermieten

## cv. zu verkaufen

Offerten unter Chiffre G. H. 2574 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Wenn Sie Hotel-Mobiliar zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

## Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. prakt. Ausbildungen in allen kommerziellen Fächern (Bureau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Buchhaltungs-systemen u. höheren Disziplinen des mod. Hotel- u. Restaurant-betriebes. Spezialkurse für die deutsche Sprache u. alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Diplom. Neuandern jeden Monat. Man verlange Prospekt.

## GADEMANN'S FACHSCHULE - ZÜRICH

Telephon 25.551

Spezialprospekte sofort auf Verlangen.

Entremets: 19.-24. April  
 Zuckerkuchen und -blisen: 26. April-1. Mai  
 Mixen, Bar- und Weinkunde: 8.-17. April

Spezialprospekte sofort auf Verlangen.

Telephon 25.551

Prospekt sofort auf Verlangen.

## Servierkurse

für Anfänger: 30. März-29. Mai  
 für Vorgeschriftene: 3.-29. Mai

### Appel à nos Sociétaires

**Combattez l'action 1937 des chèques hôteliers de la Coopérative Hôtel-Plan par tous les moyens à disposition et avec toute votre énergie!**

Il y a peu de semaines seulement que la Coopérative Hôtel-Plan à Zurich a donné connaissance de son nouveau projet d'introduire un chèque hôtelier suisse, à peu près sur le modèle des chèques d'hôtels allemands et italiens. Le 4 février 1937, notre Comité-directeur s'est occupé de cette question; après mûres réflexions, il est arrivé comme précédemment à la conclusion que le système de chèques hôteliers d'une demi-journée et d'une journée doit être énergiquement repoussé, parce qu'il n'a pas d'autre but que d'étendre les prix forfaitaires insuffisants et chablonisés de l'Hôtel-Plan aux hôtels de passage, qui jusqu'à présent étaient restés préservés de cette pression sur les tarifs. Et cela se produit précisément à un moment où l'hôtellerie suisse ressent l'urgente nécessité et a aussi la possibilité, grâce à l'amélioration des conjonctures, de se rétablir dans une certaine mesure en pratiquant enfin des prix moyens un peu meilleurs. Dans sa session des 5 et 6 mars 1937, le Comité central a approuvé cette manière de voir de son Comité-directeur. Dans une conférence, nous avons demandé de l'Hôtel-Plan, en motivant cette demande de façon détaillée, qu'il s'abstienne de cette nouvelle action. Une fois de plus, l'Hôtel-Plan va son chemin sans se préoccuper de nos objections!

Fidèle à sa manière d'agir habituelle, la Coopérative Hôtel-Plan a semblé vouloir tenir compte des vœux de la Société Suisse des Hôteliers, mais ce n'était là qu'une manœuvre trompeuse; aujourd'hui elle repousse soudain nos objections pourtant réfléchies et très fondées et passe à la réalisation de son projet. Si pendant ces jours le formulaire de contrat de l'action 1937 des chèques d'hôtels parvient à nos membres, nous demandons expressément de ces derniers de songer sérieusement aux dommages qui les menacent, eux-mêmes et toute l'hôtellerie:

1. Un simple coup d'œil sur les catégories de prix uniques envisagées montre que le prix forfaitaire d'une journée de la catégorie inférieure, après déduction des pourboires et d'une kurtaxe normale, s'établit à 6 francs, c'est-à-dire à un franc plus bas que le chiffre minimum de notre tarif officiel pour les hôtels de IIIe rang B. La même pression se manifeste dans chacune des six catégories. Il ne faut pas oublier ici que le prix de revient d'une journée d'hôte a augmenté au cours des derniers mois d'un franc en moyenne et que le renchérissement du coût de la vie n'est pas encore arrêté et pour longtemps. On peut se convaincre alors que les nouveaux prix dictés par l'Hôtel-Plan sont une prétention insupportable. Ce système de contrainte ne prévoit pas même une différence de prix pour la haute saison. Bien plus, il stipule que l'hôtelier doit tenir à disposition de bonnes chambres moyennes. L'avilissement des prix en devient pire encore.

2. L'hôtelier devrait se rendre clairement compte que les nombreux clients qui, en raison de la dévaluation du franc, auraient été volontiers disposés à payer cette année des prix quelque peu supérieurs, reçoivent maintenant, par l'institution du chèque en question, un moyen de pression bienvenu leur permettant de rendre impossible toute marge équitable de bénéfice dans le trafic de passants. L'élasticité dans la détermination des prix, dont nous avons plus que jamais besoin, sera complètement paralysée. C'est l'amère expérience qu'ont faite les hôteliers d'Italie et d'Allemagne, bien que les conditions de réussite de l'action des chèques d'hôtels aient été plus favorables dans ces deux pays que chez nous. En effet, les gouvernements y ont soutenu l'entreprise de tout le poids de leur autorité. Non! — Nous ne pouvons pas, nous ne voulons pas laisser asservir notre esprit d'initiative par la schématisation des six catégories de prix de la Coopérative Hôtel-Plan! Nous ne voulons pas d'hôtels Uniprix!

3. Quelle contre-prestation offre l'Hôtel-Plan pour la renonciation à une formation des prix suffisante et élastique? Aucune! Au contraire! Pour la propagande qu'il promet de faire en Suisse et à l'étranger en faveur de l'action des chèques d'hôtels, il retient 20 centimes par nuitée. Le trafic touristique supplémentaire qu'il laisse envisager est extrêmement douteux, car en dehors des chèques d'hôtels, d'une part, chaque établissement peut compter pour l'été prochain sur une augmentation de la fréquentation. D'autre part, le chèque hôtelier ne prolongera en aucune façon la durée du séjour des hôtes en Suisse.

4. Il y a une autre considération d'importance capitale. Les grands bureaux internationaux de voyages, qui ont toujours combattu la Coopérative Hôtel-Plan comme une concurrence déloyale, répondront à ce nouvel acte de sabotage de leur droit à une provision par la seule mesure efficace: si nous ne les appuyons pas, ils limiteront, dans une proportion équivalente à leurs pertes, leur propagande en faveur de la Suisse.

5. Le chèque d'hôtel porte également préjudice à notre personnel, qui évidemment se ressentira de la tenue scandaleusement basse des prix. Au moment où la fréquentation générale des hôtels de la Suisse se ranime et où nos prix d'hôtels pourraient tout naturellement s'améliorer, le «système» Duttweiler nous prend le vent dans nos voiles; il essaye une tentative de dernier coup de force pour remonter l'entreprise Hôtel-Plan en décadence et pour contraindre tous les hôteliers qui s'y refusent jusqu'à présent à se soumettre à cette entreprise parasite. Par le détournement d'un contrat en apparence inoffensif pour l'acceptation des chèques d'hôtels, la Coopérative Hôtel-Plan veut étendre son régime de contrainte à cette partie de notre hôtellerie qui jusqu'à présent s'était tenue à l'écart, précisément parce que le trafic de passants n'était pas encore infecté par le Plan hôtelier. En signant ce contrat, l'hôtelier se livre pieds et poings liés à la réglementation policière du système Duttweiler, qui lui enlève toute liberté dans toutes les directions. La répartition des hôtels dans l'une des six catégories sera dictée de Zurich. Les prix des extras habituels (bains, déjeuner anglais, garage, thé, vins, liqueurs, etc.) devront être soumis pour approbation aux potentats de la Coopérative. Les suppléments pour les meilleures chambres sont condamnés en principe à Zurich; mais comme leur suppression est impossible, le knout duttweilerien a disposé qu'une liste des chambres, signée et de caractère obligatoire, soit déposée dans son bureau, qui y marque les chambres redevables d'un supplément. Et si quelqu'un cherche à se défendre, il sera traîné devant le juge non pas au lieu de son domicile, mais à Zurich. Etc., etc.

**Non! Cela ne doit pas être! Contre des prétentions pareilles, l'hôtellerie doit aujourd'hui, une fois pour toutes, élever une solide barrière! La spéculation de cette méthode dictatoriale est trop transparente pour permettre d'importe quelle illusion optimiste. Bien que la Coopérative Hôtel-Plan ait laissé un délai de réflexion de quelques jours (jusqu'au 10 mars) pour la signature de son contrat de chèques hôteliers, il s'agit ici d'une manœuvre de surprise de la catégorie la plus perfide: on voulait enfoncer notre front de défense avant que nous ayons pu donner le mot d'ordre de la résistance. Une fois de plus, la hâte exagérée d'une petite minorité irréfléchie devait contraindre le plus grand nombre des hôtels de la Suisse à participer à l'action.**

C'est pourquoi la Société Suisse des Hôteliers adresse le plus pressant appel à la solidarité de ses membres.

Nos sociétaires doivent bien se représenter que tous les bureaux de voyages de l'étranger, les commerçants, les gens de métier et beaucoup d'autres milieux voudront connaître les hôtels qui figureront dans la nouvelle liste de l'Hôtel-Plan. Ces hôtels s'exposent à un boycott!

En conséquence, jetez dans la corbeille à papier le formulaire de contrat pour l'action 1937 des chèques d'hôtels!

### Comité central

**Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central de la S.S.H., les 5 et 6 mars 1937, à l'hôtel Bristol, à Berne**

Sont présents:

MM. le président central Dr H. Seiler, Zermatt, le vice-président central L. Meisser, Klosters, Fr. Borter, Wengen, E. Elwert, Zurich, W. Fassbind, Lugano, J. Haecy, Lucerne, J. Halder, Arosa, H. R. Jaussi, Montreux-Terriet, O. Jeanloz, Lausanne, F. Kottmann, Rheinfelden, le Dr M. Riesen, Bureau central.

#### Séance du 5 mars 1937 à 18 heures

La première séance, à laquelle participent tous les membres du comité actuellement en fonctions, peut être ouverte, pour la première fois depuis de nombreuses années, par une allocution d'un ton plus optimiste. M. le président central Dr H. Seiler voit dans les derniers mois le premier rayon de soleil qui ait lu depuis longtemps sur l'hôtellerie suisse. La présente saison d'hiver a pris un cours généralement satisfaisant. Dans certaines localités, le résultat financier est même excellent. Il est moins favorable dans d'autres régions, mais il reste bon dans l'ensemble. Cependant les meilleures affaires de quelques semaines ne sont pas suffisantes pour provoquer déjà de l'enthousiasme; néanmoins, ce qui est une considération de haute importance, la saison d'hiver a apporté la preuve que la bonne renommée de la Suisse comme pays de tourisme est profondément enracinée comme autrefois dans le monde entier. Cette constatation est de nature à encourager vivement tous les membres de notre profession hôtelière.

A l'heure actuelle, la situation n'est en aucune façon suffisamment éclaircie pour permettre un jugement précis sur l'évolution économique dans les temps prochains. Les conditions politiques de l'Europe, le danger de nouvelles dévaluations, l'attitude autarchique de certains Etats aussi dans le domaine du tourisme ne permettent nullement des espérances assurées, ni l'attente d'une amélioration durable et sans obstacles du mouvement touristique international. De même, en ce qui concerne l'évolution des prix sur le marché des denrées, on ressent encore de grandes inquiétudes, bien que l'on puisse compter sur des mesures énergiques du Conseil fédéral contre la nouvelle tendance au renchérissement des prix des denrées alimentaires. Maintenant encore, on éprouve de gros soucis au sujet de la situation financière d'une grande partie de notre hôtellerie, une situation qui ne pourra pas se rétablir si rapidement. Etant données ces conditions encore incertaines, notamment en ce qui touche la prochaine saison d'été qui demeure tout à fait incertaine, l'hôtellerie, dans toutes ses affaires, dans toute l'appréciation de la situation, doit manifester la plus grande prudence et ne doit pas se laisser aller à un optimisme dangereux. L'amélioration des conjonctures créées par la dévaluation pour la lutte contre la concurrence des hôtelleries étrangères doit être soutenue encore, en particulier par une propagande touristique énergique et adroite. Après les expériences favorables qui ont été faites dans la propagande pour la saison d'hiver, le travail intensif qui a été effectué doit être continué spécialement en raison des énormes efforts réalisés dans ce domaine par les pays étrangers. D'autre part, la politique des prix de notre hôtellerie doit s'inspirer des conditions qui régissent en ce moment. Toutes les tendances à profiter de l'amélioration actuelle de la situation pour se laisser aller à des avilissements de prix doivent être combattues avec la dernière énergie. Si les résultats de la saison d'hiver peuvent être accueillis avec une satisfaction particulière, cela n'empêche pas que l'hôtellerie, dans toutes ses mesures, doit manifester une prudence extrême, en tenant sagement compte des nombreux facteurs qui demeurent encore très incertains.

Les déclarations présidentielles provoquent une discussion animée, qui confirme les opinions de M. le président central. En particulier, on considère le perfectionnement et le renforcement de la propagande comme une exigence inévitable, créée par les conditions actuelles modifiées, s'interdisant toute dispersion des forces dans des actions séparées ou individuelles, il faut réserver tous les moyens à disposition pour l'Office natio-



### A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de nous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

**Franz Stehlé**

Propriétaire de l'hôtel d'Espagne à St Croix  
décédé le 12 mars à l'âge de 65 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:  
Dr H. Seiler.

nal suisse du tourisme, afin de le mettre en mesure de réaliser une propagande collective de grande envergure.

#### Délibérations

##### 1. Communications présidentielles.

M. le président central rappelle encore une fois la mémoire de son prédécesseur, M. Hermann Häfeli, dont le décès a déjà été porté à la connaissance de la dernière assemblée des délégués, le 10 novembre 1936 à Zurich. La S.S.H. s'est fait représenter officiellement aux funérailles. La famille du défunt a exprimé au comité central sa sincère reconnaissance pour ces marques de sympathie. — Depuis lors, la section de Lucerne a perdu encore un de ses membres éminents en la personne de M. A. Kiedweg, son président. L'orateur consacre à ce collègue, qui a bien mérité de toute l'hôtellerie, des paroles de cordial souvenir et il exprime à la famille en deuil et à la section de Lucerne, au nom de la Société centrale, de très chaleureuses condoléances. — Enfin, M. le président central rappelle que l'Hôtel des Balances, à Lucerne, depuis 30 ans propriété de M. J. Haecy, a célébré dernièrement le centenaire de sa création. L'orateur félicite l'établissement et lui exprime ses meilleurs vœux pour l'avenir.

M. le président central donne ensuite des renseignements sur la réunion du comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie à Budapest, au mois de novembre dernier. La Revue suisse des hôtels a publié un compte rendu détaillé de cette manifestation. Le résultat le plus remarquable de la session a été la décision de demander aux gouvernements des pays dont l'hôtellerie est affiliée à l'Alliance de s'employer à supprimer le plus rapidement possible les difficultés et les obstacles qui empêchent une libre circulation internationale des voyageurs et des touristes. Maintenant l'Alliance a communiqué le projet de pétition en question. Il faut espérer que ces démarches produiront les favorables résultats attendus.

##### 2. Le renchérissement et les prix d'hôtels.

a) Notre attitude devant les mesures des autorités. — Un rapport est présenté sur les délibérations du comité-directeur à ce sujet au mois de février et sur les pourparlers menés avec le contrôle fédéral des prix en vue d'un adoucissement des prescriptions en vigueur sur les tarifs d'hôtels. Le comité central examine longuement à son tour la formation des prix des denrées et les tendances, à la hausse qui se manifestent sur le marché. On décide finalement de communiquer aux sections, par voie de circulaire, les décisions des organes dirigeants centraux, ainsi que les explications et les directions utiles.

b) Hôtel-Plan. — Au cours des derniers mois et surtout des dernières semaines, l'Hôtel-Plan a donné plusieurs fois l'occasion de s'occuper de lui. Il s'agit en premier lieu du projet de l'Hôtel-Plan de créer un «passe-partout» du prix de 10 fr. pour les étrangers et de 10 fr. pour les Suisses, permettant la libre circulation sur les chemins de fer de montagne et sur les bateaux à vapeur de la Suisse. Etant donnée l'insuffisance du prix offert, la Fédération des entreprises suisses de transports a déjà repoussé ce projet en principe. — D'autre part, l'Hôtel-Plan envisage la création pour 1937 d'un «chèque d'hôtels», sur le modèle de celui qui a été établi en Italie et en Allemagne. Ce chèque permettrait aux voyageurs ayant en mains une liste des hôtels participants de passer d'une localité à l'autre sans bourse délier. Au cours de conversations directes, les représentants de la S. S. H. ont fait savoir à ceux de l'H.-P. que la Société suisse des hôteliers devait repousser l'institution des chèques envisagés, à cause des expériences défavorables auxquelles ils ont donné lieu à l'étranger, et parce que cette innovation dégra-

derait nos hôtels en établissements uniprix, pratiquant les tarifs les plus bas, cela précisément à un moment où il est urgent et indispensable pour l'hôtellerie d'améliorer ses prix dans une certaine mesure. Le formulaire de contrat élaboré par l'Hôtel-Plan pour le faire signer par les hôtels adhérents en vue de la prochaine saison d'été demande une étude très soignée. D'une part, ce projet tend à tenir les prix d'hôtels à un niveau aussi bas que possible, alors qu'il demande aux hôteliers de réserver à l'Hôtel-Plan la moitié de leurs chambres, aussi pendant la haute saison, avec une indemnité de 2 fr. seulement par chambre inoccupée. L'Hôtel-Plan revendique en outre le droit de surveiller les prix des extras, etc.

Après de longues délibérations, le comité central décide de ne pas entrer en matière en ce qui concerne l'action pour la création de chèques d'hôtels et de communiquer aux membres de la S. S. H. une mise en garde contre la signature du formulaire de contrat de l'Hôtel-Plan. — Le comité central de la S. S. H. projette pour sa prochaine réunion une étude fondamentale, devenue absolument nécessaire, de l'attitude à prendre à l'avenir par la société centrale dans toutes les questions concernant l'Hôtel-Plan. En attendant, la direction du Bureau central est chargée d'élaborer un rapport détaillé sur cet ensemble de problèmes et sur la situation actuelle dans ce domaine.

### 3. Réorganisation de la propagande.

Le comité central étudie le projet de réorganisation de la propagande touristique, ainsi qu'une lettre de l'Office fédéral des transports sur la matière. Il détermine son attitude et décide de la faire connaître à l'Office susdit.

### 4. Exposition internationale de Paris.

Le comité central entend un rapport détaillé de M. J. Haecy, d'où il ressort que dans la section suisse on projette l'exploitation d'un restaurant modèle. La commission suisse de l'exposition propose de confier l'exploitation de ce restaurant à la Société suisse des hôteliers. Mais à cause des risques à courir, le comité formule de graves objections et ne peut en aucune manière assumer la dite exploitation. Il est disposé par contre à participer à la solution du problème de la location du restaurant. Il constitue à cet effet une commission comprenant MM. Haecy, Jaussi et Kottmann.

Les délibérations sont ici suspendues à 24 heures et ajournées au lendemain matin.

### Séance du 6 mars 1937 à 8 heures

#### 5. Comptes de l'exercice 1936.

An nom des deux réviseurs du comité central, M. H. R. Jaussi présente un rapport détaillé sur la clôture au Bureau central du compte d'exploitation de la société et sur le bilan, sur le compte du Fonds Tschumi et sur le compte d'exploitation de l'École professionnelle. Le compte d'exploitation de la société boucle par un excédent de dépenses de 14.800 fr. en chiffre rond. Après une longue discussion et remerciements pour le travail des réviseurs, les comptes

sont acceptés pour présentation à l'assemblée des délégués.

### 6. Lieu, date et ordre du jour de l'assemblée des délégués.

Engelberg est définitivement choisi comme siège de la prochaine assemblée des délégués, qui aura lieu probablement au début de juin. Le comité élabore un ordre du jour provisoire. La publication de l'ordre du jour sera faite dans l'organe de la société et dans le délai statutaire. L'assemblée sera organisée dans le cadre d'une Journée suisse des hôteliers.

### 7. Contrats avec les compagnies d'assurances.

La prolongation du contrat avec les compagnies d'assurances impliquerait malheureusement une réduction importante des ristournes de la S. S. H. et par là un gros déchet dans le budget de la société. Le comité prend connaissance de cette affaire avec un grand regret et décide de demander aux trois compagnies de revoir leurs propositions pour la modification du contrat existant et de laisser du moins en vigueur le dit contrat pour une certaine durée (deux ans).

### 8. Rapport de la direction du Bureau central.

a) **Personnel d'hôtel.** — Le comité examine un rapport de l'Hôtel-Bureau sur la situation actuelle du marché du travail dans l'hôtellerie et spécialement sur le manque probable de personnel qualifié pendant la prochaine saison d'été. Il décide d'entreprendre, en contact avec les organisations du personnel, les démarches utiles auprès des autorités compétentes.

b) **Placement des orchestres d'hôtels.** — Il régit actuellement dans ce domaine des conditions directement intenable. Des démarches seront faites à ce sujet auprès de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail.

c) **Prolongation des vacances scolaires d'hiver.** — Une pétition dans ce sens ne présentant aucune chance de réussite auprès de la plus grande partie des autorités cantonales compétentes, le comité décide de ne pas donner suite à une proposition présentée à ce sujet par une section.

d) **Fédération des écoles scolaires de ski.** — Cette association a demandé le renouvellement pour 1937 de la subvention de 2.500 fr. de la S. S. H. suspendue en 1936. Cette demande est acceptée en raison de l'importance des écoles de ski pour l'ensemble du tourisme suisse.

e) **Pourparlers avec l'Union suisse des agences de voyages.** — Le comité prend connaissance avec satisfaction des résultats des premiers pourparlers avec cette association, en décembre de l'année dernière. Les pourparlers se poursuivront au début du mois prochain, dans une conférence qui aura lieu à Genève.

f) **Accord touristique germano-suisse.** — Le rapport sur cette importante question et la discussion qui suivit ont manifesté en première ligne la revendication nette et précise de l'hôtellerie de voir mieux tenir compte des intérêts du tourisme suisse dans les prochains pourparlers avec l'Allemagne. Les fonds provenant de l'achat de charbon allemand par la Suisse doivent, en

particulier, revenir intégralement au tourisme. Une discussion se produit sur la répartition des contingents de devises entre les mois du printemps, de l'été et de l'automne prochains. On donnera connaissance à la Fédération suisse du tourisme de la manière de voir à ce sujet du comité central de la S. S. H.

g) **Accord touristique italo-suisse.** — Au sujet de l'amélioration et de la stricte application de cet accord, la S. S. H. est en rapports continus avec M. Pinchetti, chef de la corporation italienne des hôtels et du tourisme.

h) **Obscurcissement DAP.** — La section de la défense aérienne passive du Département militaire fédéral a prévu des mesures spéciales pour l'hôtellerie dans les précautions à prendre pour l'obscurcissement et le Bureau central de la S. S. H. a été invité à préparer un projet sur la matière. Ce projet est soumis au comité central, qui manque toutefois du temps nécessaire pour l'étudier séance tenante. Il sera communiqué aux membres du comité, qui feront connaître leur opinion le plus promptement possible.

i) **Prospectus uniformes.** — Malgré certaines difficultés d'ordre technique, les travaux d'impression des prospectus uniformes sont en plein cours.

k) **Taxe de contrôle du pourboire.** — Conformément à une proposition de la direction, cette taxe est maintenue à 5 fr. par an et par hôtel membre de la S. S. H.

La séance est levée à 12 1/2 heures.

## Examens de fin d'apprentissage de cuisiniers

On nous écrit:

Lundi et mardi 1er et 2 mars, un cours pour experts aux examens de fin d'apprentissage de cuisiniers a eu lieu à Genève, organisé par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. En même temps se tenait une conférence des Offices d'apprentissage de la Suisse romande et du Tessin.

Monsieur le Dr E. Jaton, chef du Bureau de la formation professionnelle à Lausanne, a présidé ces très intéressants travaux. Des représentants des cantons susnommés, quelques hôteliers de la région et plusieurs chefs de cuisine ont assisté à ces conférences. Les séances se tenaient partiellement au Restaurant « La Perle du Lac » et partiellement à « l'Hôtel des Bergues ».

Déjà depuis des années, les organes de plusieurs cantons délivrent des diplômes officiels de fin d'apprentissage pour cuisiniers, mais les détails, à savoir comment l'apprenti cuisinier doit prouver qu'il est digne d'un tel diplôme, avaient été laissés à la libre appréciation de chaque canton et de chaque cuisinier examinateur. Le besoin se faisait sentir de faire concorder les aptitudes minima demandées pour avoir droit à un diplôme officiel.

D'autre part, les professions ont de plus en plus tendance à s'organiser mieux et les corpora-

tions paritaires s'efforcent maintenant de rétablir l'ancienne « Maîtrise », à laquelle on n'a droit qu'après avoir donné des preuves de la parfaite connaissance de son métier.

Le programme d'apprentissage s'étend sur un très vaste domaine de l'art culinaire. Il débute par la science naturelle des articles destinés à la nutrition, leurs prix d'achat et leur emploi. Un autre chapitre contient les lois gastronomiques, leur application pour la composition des menus et le prix de revient.

Le troisième chapitre donne des indications sur la formation pratique d'un apprenti cuisinier. La durée de l'apprentissage est de deux à trois ans.

Dans les grandes villes, les deux premiers chapitres sont enseignés dans les écoles professionnelles (« Fortbildungsschulen ») mais dans les petites villes ce sera le rôle de l'hôtelier de les remplacer. Le travail qu'impose le 6ème chapitre est toujours fait par le chef de cuisine de l'hôtel. Cette formation demande beaucoup de patience et pas mal de talent de la part du chef. Elle est lente et difficile, car le travail de cuisine est pénible et exige une attention continue. Aussi, pour les jeunes apprentis, les débuts sont souvent déprimants, d'autant plus qu'ils sont parfois mal compris d'hommes plus âgés qu'eux.

Au cours de cette conférence intercantonale, il a été constaté que les hôteliers ont porté beaucoup d'intérêt à la bonne formation des apprentis cuisiniers, en mettant à la disposition des experts leurs cuisines et en allouant des prix aux meilleurs élèves des écoles professionnelles des cuisiniers. Un hôtelier genevois a émis le vœu que M. le Dr Jaton, délégué de l'Office fédéral de l'Industrie, ajoute à son programme que le contrôle des connaissances doit s'étendre non seulement au moment de l'examen, mais pendant tout le temps d'apprentissage, et cette sollicitude doit se manifester par beaucoup de bienveillance et de paternité envers les jeunes apprentis.

Il est à souhaiter que par suite de l'application stricte du nouveau règlement, le recrutement des apprentis ne se raréfie pas et que le manque de cuisiniers suisses qualifiés ne se fasse pas trop sentir dans un avenir plus ou moins proche.

Nous reviendrons encore sur les cours aux experts donné à Genève.

## Nouvelles diverses

**Loèche-les-Bains.** — Nous apprenons que M. A. Moro, Directeur de l'Hôtel Savoy à Haifa, a été nommé pour gérer l'Hôtel des Alpes à Loèche-les-Bains. Nous souhaitons à M. Moro bonne chance.



AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)



**PLYMOUTH Gin**  
Coates & Co. Plymouth  
Agence Générale pour la Suisse:  
Fréd. Navazza, Genève

**Hotel zu vermieten.**  
Für Initiativen u. energisch. Mann aus dem Hotelfach wäre vorzügliche Gelegenheit, in einer grosseren, am Eingangspunkt eines Fremdenverkehrsgebietes gelegenen Stadt im Kanton Bern ein **Hotel von ca. 50 Betten, mit dänischer Conditorei, Restaurant, mit grossen, für Anlässe sich vorzüglich eignendem Saal, und bestergerüsteter deutscher Kegelbahn,** zu selten günstigen Konditionen zu mieten ev. mit dazugehörigem Wohnungsteil (Wohnungen und Verkaufsläden) zu kaufen.  
Interessenten belieben sich zu wenden unter Chiffre R. 4532 T. an Publicitas Bern.

**Seltene Gelegenheit**  
Die ideale Gelegenheit **Hotelbesitzung „Bellevue“ Krattigen** ist sehr günstig zu erwerben. — Steigerung am 20. März 1937 um 14 Uhr im Gasthof zum Bären in Krattigen. Zuschlag erfolgt gegen Zahlung von Fr. 2000.— Die Bestimmung würde sich auch als Ferienheim eignen. Nähere Ausk. erteilt der Liquidationsausschuss, Gebr. Meyer, Schauplatzstrasse 39, Bern.

**Zu vermieten in St. Gallen**  
ein altes, grösseres **Restaurant**  
Anfragen erbeten unter K. 4363 B an die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann, St. Gallen.

**Serviertöchter!**  
**Serviergeldtaschen**  
statt Fr. 5.50 noch **Fr. 5.—** aus schwarzem, schwarzem Segeltuch mit Gurt und Bleistiftfächer, 4 Fächer, Postversand umgehend. A. Büchel, Bern, Herzengasse 12.

**ZUVERKAUFEN**  
infolge vorgerückten Alters ein altes **Gasthof HOTEL**  
in der Nähe von Interlaken mit Fremdenzimmer, Gartenwirtschaft, Kegelbahn usw.  
Offerten sind zu richten an A.U. Hauptpostlagernd, Interlaken.

**RESTAURANTS BRASSERIES AUBERGES PENSIONS HOTELS CAFES etc.**  
A reprendre dans diverses localités en Suisse française.  
Gérance Léon JACQUER, Lausanne  
Av. d'Ouchy, 8 Tél. 31.094

**OCCASION!**  
für Hotel 100/130 Betten passend. Fast neue Waschmaschine mit Heizung. Postfach 17984, Zürich S. 3.

**Hotel Acquasana, Fideris**  
äusserst preiswert zu verkaufen  
Eignet sich auch als Ferienheim, weil einzig schöne Lage. Gemeindesteuernfrei. Sehr vorteilhafte Bedingungen. — Nähere Auskünfte erteilt E. Hohl, Fideris.

**LEYSIN clinique**  
On cherche à remettre en pleine prospérité. Conditions avantageuses. Tous renseignements utiles peuvent être obtenus en écrivant sous chiffre M. E. 2578 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Sehr gut präsentierender **Tennis-Trainer**  
(auch Schwimmlehrer)  
Maitre de plaisir sucht Sommer-Engagement in erstklassigen Grand Hotel. Sprachenkundig, beste Referenz. Off. unter Chiffre P. M. 2579 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**ULMER & KNECHT**  
Zürich  
TELEPHON No. 41.777 / 41.779  
VERLANGEN SIE PREISLISTE

**Zu verkaufen Hotel - 30 Betten**  
am Bahnhof eines grossen Kurortes in Graubünden. Jahresgeschäft mit Sommer- und Winteranlauf. Seriöse Schichtführer, wendend sich unter Chiffre H. R. 2554 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In grossem Vorort von Basel **zu verkaufen HOTEL-RESTAURANT mit Geschäftsrindenthaus**  
mit grosser Gartenwirtschaft und Umschwing. Jahresbetrieb. Anfragen unter Chiffre O. F. 9029 A. an Orell Füssli-Annoncen, Basel.

Ich bin bereit, mein apartes **Café-Restaurant-Tea Room (alkoholfrei)**  
an solvente Fachleute abzutreten. Das Geschäft bietet erstklassige Existenz auf dem Platz Zürich. — Nur Offerten von wirklich kapitalkräftigen Fachleuten unter Chiffre B. Z. 2573 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**AUF OSTERN! Forellen**  
in jeder Stückgrösse, exakt sortiert, lebend oder köchenfertig für „Blau“, liefert vorteilhaft und prompt die älteste u. leistungsfähigste Bezugsquelle



**Forellenzucht A-G**  
Muri, Aarg. Tel. 66

**Junger Koch**  
der im eigenen Geschäft tätig ist, **sucht Stelle neben tüchtigen Küchendiener**  
Weitere Ausbildung wird dem Lohn vorgezogen. Saison- od. Jahrestelle. — Offerten erbeten an H. Bärtschi, Bahnhof-Hotel Linde, Kadorf (Thurgau).

Sprachgewandter, energischer **Hotelfachmann**  
38 J. alt, mit jahrelanger selbständiger Tätigkeit (Betriebsleitung) sucht Stelle als Stütze der Direktion, Intendant oder Reception. Pers. Vorstellung erwünscht. Eintritt je nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre L 2764 Y an Publicitas Bern.

**Hoteldirektor**  
Schweizer, erfähr. Fachmann, speziell im Restaurationswesen, seit Jahren in bedeutenden Hotelunternehmungen, der Schweiz tätig, mit best. Beziehungen, sucht Sommer- od. Jahresengagement. Größt. Referenzen. Off. unter Chiffre B. L. 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Studenten der englischen Sprache**  
sind gebeten vorzumerken **The Thomas School of English**  
457 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidenes Preis. Erläutern Sie Prospekt.

## Verdunkelung im Luftschutz

Wie hier in Nr. 8 vom 23. Februar mitgeteilt wurde, hat sich das Zentralbüro S. H. V. vor einiger Zeit, mit dem Eidgen. Militärdepartement, Abteilung für Passiven Luftschutz, in Verbindung gesetzt, um in der Frage der Verdunkelungsvorschriften für die Hotellerie Abklärung zu schaffen und besondere, den Verhältnissen angepasste Anweisungen herauszugeben. — Im Hinblick auf die Vermeidung von Betriebsstörungen in den Hotels hatte der S. H. V. u. a. das Verlangen gestellt, die Verdunkelungsübungen an Fremdenplätzen möglichst auf die Zwischensaison zu verlegen. Die Abteilung für Passiven Luftschutz erklärte sich auch mit dieser Anregung grundsätzlich einverstanden und teilt uns hierzu mit Schreiben vom 13. März 1937 folgendes mit:

„Nachdem die kantonalen und örtlichen Luftschutzkommissionen mit einem Zirkular bereits ermächtigt worden sind, die Verdunkelungsübungen unter Mitteilung an uns selbst festzusetzen, kommt eine direkte Festlegung von einzelnen Übungen durch uns nicht mehr in Frage. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, dass die erste Übung spätestens im Laufe des Frühjahres durchzuführen ist, so dass die Bedingung, dass die Verdunkelungsübungen nach Möglichkeit in die Zwischensaison fallen, ohne weiteres erfüllt wird. Für die zweite Übung bitten wir Sie, Ihre Mitglieder zu veranlassen, an die kantonalen und örtlichen Luftschutzkommissionen zu gelangen.“

Wir empfehlen unsern Sektionen und Mitgliedern, sich unter Berufung auf dieses Schreiben mit den für ihren Ort zuständigen Stellen bezüglich der Abhaltung der Luftschutzübungen in Verbindung zu setzen und bringen den Wortlaut der von der Abteilung für Passiven Luftschutz genehmigten Regelung für die Hotellerie im Nachstehenden zum Abdruck, mit dem Ersuchen an die gesamte Mitgliedschaft, der Angelegenheit ihre besondere Beachtung zu schenken.

## Anweisungen über Verdunkelungsmassnahmen in Hotels

### I. Allgemeines

1. Gesetzesbestimmungen. Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der Verdunkelungsübungen ist die Verordnung des Bundesrates betreffend die Verdunkelung im Luftschutz vom 22. Juli 1936.

2. Verdunkelungspflicht. Die Verdunkelungsmassnahmen erstrecken sich auf das ganze Land, also auf alle Ortschaften, ob luftschutpflichtig oder nicht, sowie auf sämtliche Gehöfte und einzeln stehenden Häuser. Sie müssen bereits im Frieden gründlich vorbereitet werden und zwar innerhalb der festgelegten Frist.

3. Dauerzustand. In Kriegszeiten wird die Verdunkelung bildet im Krieg eine Dauerzustand für das ganze Land und ist deshalb nicht etwa bloss bei Alarm vorzunehmen. Bei der Wahl der Verdunkelungsmittel ist hierauf Bedacht zu nehmen.

4. Umfang der Verdunkelung. Die Massnahmen der Verdunkelung beziehen sich sowohl auf die Aussenbeleuchtung, wie auf die Innenbeleuchtung, als auch auf Fahrzeuge aller Art. Räume, auf deren Benutzung bei Nacht in Kriegszeiten verzichtet wird, müssen dagegen nicht für die Verdunkelung eingerichtet werden.

5. Kontrollmassnahmen. Die kantonalen Luftschutzstellen werden über die vorbereiteten Massnahmen Kontrollen durchführen.

6. Verdunkelungsübungen. Im Laufe des Jahres 1937 werden Verdunkelungsübungen durchgeführt werden. Hierbei erfolgen besondere Bekanntmachungen.

7. Strafbestimmungen. Nach den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses betreffend Strafverordnungen für den passiven Luftschutz vom 3. April 1936 macht sich strafbar, wer den Vorschriften über die Verdunkelung vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, ferner wer öffentlich zur Missachtung dieser Vorschriften auffordert.

8. Öffentliche Beratungsstellen. In den meisten Orten bestehen öffentliche Beratungsstellen, die kostenlose Auskunft erteilen.

### II. Verdunkelung in Hotelbetrieben

a) Hotels, die bei Kriegsausbruch sofort und dauernd ihren Betrieb schliessen, müssen keine besonderen Massnahmen zur Verdunkelung treffen, sie haben einzig dafür zu sorgen, dass nicht auf fahrlässige Art Licht eingeschaltet werden kann (Ausschaltung von Sicherungen etc.). Ferner müssen diese Betriebe, wenn spiegelnde Gläser etc. vorhanden sind, Verdunkelungsfarbe, Dachpappe etc. bereithalten.

b) Hotels, die teilweise oder ganz offen bleiben, haben dafür zu sorgen, dass alle Räume, die benutzt werden, verdunkelt werden können, so dass kein Licht nach aussen gelangen kann.

c) Bei Verdunkelungsübungen in Friedenszeiten haben auch die unter a) genannten Hotels dafür zu sorgen, dass eine provisorische Verdunkelung möglich ist. Da es sich in Friedenszeiten im Gegensatz zu Kriegszeiten, in denen die Verdunkelung ein Dauerzustand sein wird, nur um wenige Stunden dauernde Verdunkelung handelt, so soll es möglich sein, mit improvisierten Mitteln und Massnahmen auszukommen. Während der Verdunkelungsübung ist z. B. eine Konzentration des Lichtes und wenige, geeignete öffentliche Räume vorzunehmen; die Gästezimmer mit den vorhandenen Mitteln (Fensterläden, Vorhänge) zu verdunkeln, oder wo dies

nicht möglich ist, schliesslich für die wenigen Stunden der Übung auf eine normale Beleuchtung zu verzichten. Andernfalls sind Massnahmen zu treffen, wie bei den unter b) genannten Hotels.

### 1. Verdunkelungsplan.

Jeder Hoteller soll einen Plan aufstellen, nach welchem zweckmässig alle Anordnungen für die Verdunkelung, sei es in einer Friedensübung oder im Kriegsfall, getroffen werden können. In diesem Plan sind alle Räume anzugeben, die verdunkelt werden müssen, auf welche Art, resp. durch welches Material, wo das Material gelagert ist usw. Neben dem Verdunkelungsplan sind auch Instruktionen an das Personal auszuarbeiten, welches die Verdunkelung vorzunehmen und zu überwachen hat. Es empfiehlt sich ebenfalls, Instruktionen für die Gäste bereit zu stellen (eventuell durch gedruckte Zettel in verschiedenen Sprachen). In diesen Instruktionen sollen die Gäste darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie sich während der Verdunkelung den getroffenen Massnahmen zu unterziehen haben (z. B. keine Fensterläden, Vorhänge etc. öffnen dürfen); ferner welche Lokale zur Verfügung stehen und welche Hotelausgänge zu benutzen sind, etc.

### 2. Verdunkelungsmassnahmen und Verdunkelungsmaterial.

Es empfiehlt sich bevor Verdunkelungsmassnahmen getroffen werden, vorerst die Räume einzuteilen:

in solche, die immer benutzt werden, in solche, die weniger benutzt und in solche, die unbenutzt zu bleiben können. Jede Betriebsinhaber soll dabei durch eventuelle Umstellung des Betriebes, die Anzahl der unbenutzten Räume zu vermindern. Z. B. sind vor allem Glasveranden, etc., die nicht leicht verdunkelt werden können, von einer Benützung auszuschalten und den Betrieb auf Innenräume zu verlegen.

Da, wo ein Ausweichen nicht möglich ist, müssen Verdunkelungsmassnahmen getroffen werden.

Für die Innenverdunkelung kann kein Einheitsrezept aufgestellt werden. Der Zweck, dass kein Licht nach aussen dringen darf, muss erfüllt werden. Es kann dies geschehen durch die vorhandenen Fensterläden, Vorhänge usw. Genügen die vorhandenen Einrichtungen nicht, so empfiehlt es sich, weil die Verdunkelung in Kriegszeiten ein Dauerzustand sein wird, dauerhaftes Hilfsmaterial zur Verdunkelung zu verwenden. Andererseits soll dieses Material jedoch leicht zu entfernen und zu fixieren werden können, damit man es in Kriegszeiten oder bei Verdunkelungsübungen leicht und rasch anbringen kann.

Für die Küche, wo der Betrieb nicht unterbrochen werden kann, werden sich für die Verdunkelung Stoffe, Papiere etc. der Dämpfe wegen nicht eignen; hierfür sollten Läden mit Schlitzfenstern Verwendung finden. Die Schlitzfenster können mit Emballage oder dergleichen gedeckt werden, ebenso die Fenster des Kellers.

In Korridoren und W.C. sowie in Räumen, die weniger benutzt werden, bedient man sich am besten, immer sofern eine andere billigere und zweckmässiger Verdunkelung nicht möglich ist, blauer Lampen oder der Abschirmung. Bei den Hotelausgängen empfiehlt es sich, die gewöhnlichen Betriebslein- und Ausgänge bei Verdunkelung nicht zu benutzen, sondern die Privatwege zur Verfügung zu stellen. Wenn nötig, sind Verdunkelungsschleusen zu errichten, dies ist aber nur da notwendig, wo grosser Verkehr herrscht, und wo nicht durch Stoffe, Papier oder das Anbringen eines Vorhanges der Lichteffekt verunmöglicht werden kann. Da, wo Drehwindfangtüren vorhanden sind, ist der Verkehr durch diese Ein- und Ausgänge zu leiten, weil diese Türen die besten Lichtschleusen darstellen, so dass die Scheiter vor Vergang zu stellen.

Bei Zimmern, welche auf nicht verdunkelte Gänge münden, muss dafür gesorgt werden, dass beim Öffnen der Türe kein Licht auf den Korridor fällt.

In Schlafzimmern, wo die vorhandenen Rollläden, Jalousien und Vorhänge nicht genügen, um den Austritt von Lichtstrahlen zu vermeiden, empfiehlt es sich, Zwischenvorhänge anzubringen oder Stoffschlämper mit blauen Verdunkler bereiten, oder die gewöhnlichen Lampen gegen das Fenster hin abzuschirmen, oder die Glühlampe an der Decke auszuschrauben.

Estrich, Keller und andere Räume, welche nachts nur selten benutzt werden, können durch blaue Beleuchtungskörper oder durch blaue Abschirmung verdunkelt werden. Eventuell ist es auch möglich, in diesen Räumen die normale Beleuchtung auszuschalten und sich dann gegebenenfalls mit Taschenlampen, versehen mit blauer Scheibe, auszuhelfen.

In allen Räumen, die nachts nicht benutzt werden, schraubt man die Sicherungen oder die Birnen aus, oder überklebt den Lichtschalter mit Leukoplast.

Glasdächer, Oberlichter usw. können mit Innern Klappen und Storen gegen das Austreten von Licht verdunkelt werden. Auch äussere Deckmittel wie Bretter und Blachen können verwendet werden. Glasdächer, die beim Mondschein reflektieren, werden am besten mit Farbe behandelt. Für das Abblenden mit Farbe genügt es, wenn der Ausweis erbracht werden kann, dass die Farbe vorhanden ist.

Lichtreklamen sowie andere Aussenbeleuchtungen sind selbstverständlich auszuschalten.

Schuppen und Ställe sowie Nebengebäude, die nur gelegentlich nachts benutzt werden, erfordern keine besonderen Vorkehrungen, wenn die normale Innenbeleuchtung durch abgeschirmte blaue Hilfsbeleuchtung (Stall-Laternen, Taschenlampen usw.) ersetzt wird.

Fahrzeuge aller Art, wie Motorfahrzeuge, Pferde und andere Fuhrwerke, etc. dürfen nur mit abgeschirmter Beleuchtung fahren oder stationieren, sofern nicht ganz auf die Beleuchtung verzichtet werden kann.

Hilfsbeleuchtung wie elektrische Taschenlampen, Petrollampen, Sturmlaternen, Kerzen usw. sind in allen Betrieben in genügender Anzahl und soweit als möglich mit dunkelblauer Abschirmung versehen bereitzuhalten.

Verdunkelungsmaterial. Werden Anschaffungen notwendig, so achte man bei Stoffen und Papieren auf das amtliche Prüfzeichen Nr. 34-PA. Die Materialien sind lichtdicht und können somit vor allem da angewendet werden, wo weder Läden noch dergleichen zur Verdunkelung vorhanden sind. Vor unzuverlässiger oder zu teurer Anschaffung wird gewarnt.

## Deutsch/schweizerischer Reiseverkehr und Devisenverbrauch

Nach dem neuesten Ausweis sind im Reiseverkehrskonto Deutschland-Schweiz im Monat Februar 3,7 Millionen Fr. für Kohlenimporte einbezahlt worden. Im Vormonat belief sich die entsprechende Summe auf 3,94 Millionen Fr., so dass sich die gesamten Einzahlungen für die ersten beiden Monate des laufenden Jahres zusammen auf 7,65 Millionen Fr. stellen. Die Auszahlungen im Reiseverkehr beliefen sich im

Februar auf 3,58 Millionen Fr., im Januar auf 3,93 Millionen Fr., zusammen somit auf 7,51 Millionen Fr. Dazu kommen 922 000 Fr. für sonstige vertragliche Zwecke, sodass sich aus den Monaten Januar und Februar ein Defizit von 789 000 Fr. ergibt. Dazu kommt das früher aufgelaufene Defizit im Betrage von 23,28 Millionen Fr., das durch ausserordentliche Kohlenbezüge abgedeckt werden soll.

## Kurz-Meldungen

### Auslands-Nachrichten

#### Der deutsche Reiseverkehr nach Österreich.

(Korr.) Bekanntlich wurde anlässlich der deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen in Wien vom Reich die Bereitstellung eines Betrages von zwanzig Millionen Mark für den Reiseverkehr nach Österreich zugesagt. Diese Summe darf im Jahre 1937 von Reichsdeutschen in Österreich ausgegeben werden. Nun hat die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung die notwendigen devisenrechtlichen Bestimmungen für den deutsch-österreichischen Reiseverkehr bekanntgegeben. Danach wird für den nicht-geschäftlichen Reiseverkehr nach Österreich der Höchstbetrag, bis zu dem ausserhalb der Freigrenze gemächtes Zahlungsmittel erworben werden können, auf 250 Reichsmark festgesetzt. Bei der Zuteilung der Reisezahlungsmittel durch die Ausgabestellen werden Mitglieder des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“, ihre Ehefrau und minderjährige Kinder bevorzugt behandelt, falls sie ihre Mitgliedskarte und ein Empfehlungsschreiben ihrer Sektion vorweisen. Bei Akkreditierten, Reisekreditbüros und Reisebüros können in sechs Tagen höchstens 200 Schilling in bar in Anspruch genommen werden. Der Rest steht am siebenten Tage des Aufenthaltes in Österreich dem Reisenden zur Verfügung. Eine Genehmigung zum Erwerb von Reisezahlungsmitteln kann für Kuraufenthalte, Reisen zu kulturellen Zwecken, besonders zum Besuch von Kongressen, wissenschaftlichen Veranstaltungen, zu Sportreisen, für Reisen zur Ausübung der Jagd durch Jagdpächter und zum Besuch in Österreich ansässiger Verwandter erteilt werden. Zur Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben, z. B. infolge Unfalles, Krankheit und Tod, kann die Genehmigung zum Erwerb von Reisezahlungsmitteln bis zum Werte von 250 Mark monatlich über die gemehmfrei erworbenen Zahlungsmittel hinaus erteilt werden.

#### Einführung eines Reisedinars.

(Korr.) Aus Belgrad wird berichtet, dass das Finanzministerium gegenwärtig gemeinsam mit der Nationalbank die Frage der Einführung eines für alle Ausländer bestimmten Reisedinars prüft, dessen Kurs 15 bis 18% unter dem normalen Dinarkurs liegen soll. Damit soll die Einreise ausländischer Touristen noch mehr als bisher gefördert werden. Die Konkurrenz der neuen Abwertungsänderung soll der Hauptgrund der neuen Massnahmen sein. Mit der Tschechoslowakei haben hierüber Spezialverhandlungen stattgefunden.

#### Hotelbank in Wien.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, schreiben in letzter Zeit Verhandlungen über die Gründung einer Hotelbank in der Hauptstadt Österreichs. Sie soll der Durchführung von Sanierungsaktionen und für Investitionen der Hotellerie dienen.

### Kleine Chronik

#### Kur- und Verkehrsverein Brunnen.

Der Kur- und Verkehrsverein hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab. Seinem 35. Jahresbericht ist zu entnehmen, dass die Frequenz im Sommer 1936 ungefähr die gleiche blieb wie im Vorjahr, trotzdem das ständig regnerische Wetter den Besuch sehr verhinderte. Die reichsdeutsche Kundschaft, welche bisher ungefähr die Hälfte aller Besucher stellte, ging im Berichtsjahr auf 20% zurück. Der Ausfall konnte durch Mehrbesuch aus andern Ländern wettgemacht werden. Dass der Kurort Brunnen die bisherige Frequenz aufrechterhalten konnte, verdankt er zum Teil dem wirklich ideal gelegenen Strandbad und dem Kursaal (Spielkasino). — Die Generalversammlung genehmigte einen Beitrag an den Ausbau der neuen Quaianlage neben dem Strandbad. Die Hauptarbeiten sind bald beendet. Schon dieses Frühjahr wird mit dem Anbau der Pflanzen begonnen. Die Oberallmilde Genossenschaft hat bekanntlich bisher brachliegende Gelände in Bauland amelioriert. Mit dieser neuen Quaianlage wird der Kurort Brunnen eine der längsten und schönsten Seepromenaden am Vierwaldstättersee besitzen.

#### Hotelier-Verein Luzern.

(Mitget.) Seit 15. März a. c. befindet sich das Sekretariat des Luzerner Hotelier-Vereins und des offiziellen Kurkomitees im Entresol der östlichen Dependence des Schweizerhofs, neben dem Bürolokaltäten des Offiziellen Verkehrsbiros Luzerns. Die Zusammenlegung dieser Büros wird dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen des luzernischen Fremdenverkehrs erag und fruchtbringender zu gestalten.

#### Reisebüroviertel der Stadt Luzern.

(Mitget.) Vor einigen Tagen wurden in Luzern die neuen Büros der American Express Company am Schweizerhofquai in Anwesenheit von Vertretern der lokalen Verkehrsorganisationen und der Hotellerie eröffnet. In seinem Begrüßungswort hob der Direktor, Herr E. H. Korner, die Tätigkeit der American Express Company für den schweizerischen und luzernischen Fremdenverkehr besonders hervor und äusserte sich sehr zuversichtlich über die kommende Sommersaison. Herr Williams, Vizepräsident der Gesellschaft, machte interessante Mitteilungen über die zu erwartende Mehrfrequenz aus Übersee, von welcher die Schweiz in ganz besonderem Masse profitieren dürfte.

Die neuen, geschmackvoll eingerichteten Büros der American Express Company befinden sich neben dem Offiziellen Verkehrsbiro Luzern und in allerhöchster Nähe der übrigen Reisebüros Wasan-Lits (Cook, Küster, Bucher, Hapag-Lloyd-Baumler usw.), sodass nun Luzern ein ausgesprochenes Reisebüroviertel an bester Verkehrslage besitzt, welches dem fremden Gast die Erledigung der Reiseangelegenheiten wesentlich erleichtert.

#### Weggis. (Mitget.) Im Hotel Central am See, Besitzer M. Hofmann, ist das Restaurant nach den Plänen von Architekt K. W. Bettler in Horw bei Luzern in ein heimeliges Rigistubli umgebaut, die Wände durch den Kunstmaler K. Schlager (Weggis-Berlin) mit künstlerischen Malereien geschmückt worden, die die Entstehung des weltbekannten Rigli-Liedes „vo Luzärn uf Wäggis zue...“ darstellen, nach Forschungen und Angaben von Musikdirektor A. L. Gassmann in Zürich. Jedenfalls hat sich der Schöpfer dieses Liedes, der Leineweber Johann Lüthli von Oberbuchstien (Solothurn), vor 100 Jahren nicht träumen lassen, dass er auf diese originale Art die wohlverdiente Ehrung erhalten werde.

**Solothurn.** Wie wir vernehmen, übernimmt Herr Albert Schori auf 1. April 1937 die Leitung des Hotel-Restaurant z. Roten Turm in Solothurn. Herr Schori hat sich als tüchtiger Hotelfachmann im In- und Ausland ausgewiesen und bietet volle Gewähr für gute Führung dieses Hauses.

**Interlaken.** (Korr.) Das Hotel Oberland-Oberländerhof (Familie Wagner) an der Hörsenstrasse wird auf die kommenden Osterfeiertage seine Porten wieder öffnen. — Man spricht auch von der Wiedereröffnung des seit einigen Jahren geschlossenen beliebten Erstklass-Hauses Hotel „Jungfrau“ am Höweg, für den Fall, dass sich die Saison so gut anlassen wird, wie man es erwartet. Ein bezügeliger Beschluss ist insofern vom Verwaltungsrat noch nicht gefasst worden. G. L. I.

**St. Gallen.** Im Alter von 51 Jahren verstarb in Stadt am Bodensee, wo er das Restaurant Rössli führte, unser früheres Vereinsmitglied Herr Karl Wekerle, bis im Monat März 1935 Inhaber des Hotel Bahnhof in St. Gallen.

**Luzern.** (Mitget.) Das Hotel du Lac in Luzern, das zwecks Renovationsarbeiten einige Zeit geschlossen war, wird am 25. März wieder dem Betrieb übergeben, während das Gartenrestaurant Flora, das mit einem verschiebbaren Glasdach versehen wird, Mitte Mai seine Tore öffnen wird. — Das Hotel Gotthard-Terminus ist das ganze Jahr offen.

**Diablerets (Waadt).** Wie uns mitgeteilt wird, gelangt das Hotel „Bellevue et de Jaman“ in Diablerets, das vor einigen Jahren zum grossen Teil renoviert und mit der Fliessendwasser-Einrichtung versehen wurde, am 22. März 1937, um 15 Uhr, im Hotel de Ville in Montreux zur einmaligen Versteigerung. Zu dem siebzigtbittigen Hotel gehört noch eine kleine Privatvilla.

### Verkehr

#### Ausgabe der Sonntagsbillets über Ostern 1937.

Die Sonntagsbillette werden dieses Frühjahr bis und mit 9. Mai ausgegeben. Ihre Gültigkeit wird über die Osterfeiertage wie folgt erweitert: von Freitag, 26. März, bis Montag, 29. März, sind alle ausgegebenen Sonntagsbillette für die Hin- und Rückfahrt zum Sonntag die Hin- und Rückfahrt zu ausserdem schon am Donnerstag, 25. März, ausgegeben, und für die Rückfahrt sind sie auch am Dienstag, 30. März, gültig. Sonntagsbillette werden auch für den Auffahrtstag (6. Mai) ausgegeben und können wie folgt benutzt werden: zur Hin- und Rückfahrt am 5. und 6. Mai und zur Rückfahrt am 6. und 7. Mai.

#### Konferenz für internationale Automobilverbindungen.

Lauf Agenturmeldung tagte letzte Woche in St. Gallen eine von der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung einberufene Konferenz, welche die Organisation internationaler Automobilverbindungen, insbesondere in bezug auf das Engadin, behandelte. An den Besprechungen nahmen ausser der Vertretung der schweizerischen Postverwaltung mit Generaldirektor Hunziker an der Spitze, auch Delegationen der Postdirektionen München und Innsbruck, des Landesverkehrsamtes für Tirol, einer italienischen Gesellschaft sowie der Rätischen Bahn teil.

### Zur gefl. Beachtung

Der heutigen Nummer liegt ein Sonderprospekt „Gesundheit — Schönheit — Lebensfreude — durch die Höhenzone“ bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne (abw.)

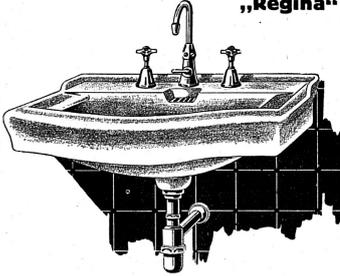
Jambon et langues en boîtes  
Wienerli et Bockwürst en boîtes  
Langues de bœufs salés  
Spécialités à manger cru:  
Sutrami - Gotha - Plodkurst  
VIANDES 1er choix

Die allein echte  
Original-Worcester  
stammt von  
LEA & PERRINS



**FREI SCHWEBEND  
FORMSCHÖN  
und in höchster Masse  
ZWECKDIENLICH**

ist auch der  
**konsolenlose  
„HUB“ - Hotelwaschtisch  
„Regina“**



aus schlagfestem Schweizer Kristallporzellan, mit weitem Becken, besonders ausgeprägtem Spritzrand, praktischer Abstellplatte mit Schutzrand, sowie Warmwasser sparender Mischbatterie HUB 1530a.

**Hoteliers! Modernisieren heisst mehr als nur verschönern. Neue Gäste der neuen Zeitpoche sollen den alten Ruf der Schweizer Hotellerie für Spitzenleistung an Behaglichkeit, Vornehmheit und Hygiene in die Welt hinausstrahlen und die Zukunft wird neue Früchte bringen. Wählen Sie den „Regina“-Waschtisch für Ihre Zimmer!**

**Hans U. Bosshard A.-G.  
Zürich u. Lugano**

Grosshandelshaus für sanitäre Apparate „HUB“

Ständige, grosse Muster-Ausstellungen in Zürich 3 (Staffelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)

## Ein Meisterstück

das einzig dastehende und die denkbar billigste und sauberste Heizquelle für Kochherde, Bad- u. Zentralheizung, spez. f. die Übergangszeit bedeutet. Eine total neue Erfindung ist unser Combinations-Öelbrenner, mit seiner schneidenden, ungeheuer heissen und bis aus Kleinsten ausregulierten Flamme, daraus der so billige Betrieb, kein Russ, kein Geräusch, kein Oelabsaugen vom Brenner, das im Tank Schlamm, abgelagert und nach einiger Zeit Störungen verursacht. Verlangen Sie unsere genaue Beschreibung u. Beratung. — E. NÄNNI & SÖHNE CIE., Feuerungsbau, Trogen. Nicht an der Mustermesse 1937.



## Tex Ton Sulz-Aspik

In Trockenform, unbeschränkt haltbar, zur raschen und mühelosen Herstellung feinsten Sulzes von reinem Geschmack. Für Konditoren und Chefs besonders geeignet zur Zubereitung aller möglichen Sulz-Spezialitäten.

In Büchsen à 50-1000 gr.

Gratis - Muster gegen dieses Inserat durch die

**HACO-Gesellschaft A.G.  
Gümligen (Bern)**

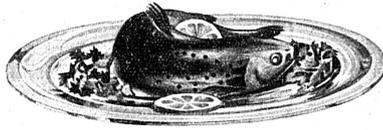
## King George IV Whisky



**VOSS & CIE., ZÜRICH  
GENERALVERTRETUNG**

Vertreter gesucht

## HERR HOTELIER SIND SIE AUF OSTERN VORBEREITET?



## FORELLEN

dürfen in Ihrem Menu nicht fehlen

Rasche Lieferung, zuverlässige Bedienung, vorzügliche Qualität

**ADOLF GROPP & CO A.G., BRUNNEN**  
Forellenzucht      Telephon 80



## Ganze Arbeit ist die beste Pflege Ihrer Böden aber nur

mit der bekannten und bewährten Bodenputzmaschine Universal. Gegen 1000 la Referenzen. — Jederzeit unverbindliche Vorführung.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

## Zum Kochen und Braten

für Salat  
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



## Speiseöl AMBROSIA

## Dente de l'hôtel de Jaman aux floants sur Montreux Enchère unique

Lundi, 22 mars 1937, à 15 heures en Maison de Ville aux Planches-Montreux, l'Office sousigné procédera à la vente aux enchères publiques des immeubles provenant de la faillite de Nicolas VITAL, ci-devant aux Avants, comprenant:

**Commune du Châteland-Montreux**  
Aux Avants sur Montreux, altitude 1000 m., Hôtel de Jaman-Bellevue, meublé, prêt à l'exploitation, 50 chambres, 60 lits, eau courante, complètement remis à neuf, et Villa Marguerite attenante, 7 pièces, place et jardin, le tout d'une surface de 64 a. 54 ca.

Estimation officielle fr. 323,000.—  
Mention d'accessoires de fr. 152,076.—, valeur non comprise dans la taxe.

Taxe de l'office des faillites, mobilier compris, Hôtel fr. 120,000.—, villa fr. 30,000.—

Conditions de vente, désignation des immeubles et charges, et tous renseignements au bureau de l'office des faillites de Montreux.

Faillite sommaire, vente à tout prix.  
Montreux, le 12 février 1937.      Office des faillites:  
J. Marguet, préposé.

## Hotel

Zu verkaufen eventuell zu vermieten bestbekanntes in Fez (Marokko) zentrale Lage. Warm- und Kaltwasser-Einrichtung. Es kommen nur seriöse zahlungsfähige Mieter oder Käufer in Frage. Offerten unter Chiffre L 2127 Y an Publicitas Bern.

## Auto-Omnibus

15 P., Marke F. E. W., in einwandfreiem Zustande, ist wegen Anschaffung eines grösseren Wagens ganz billig abzugeben

Eignet sich gut für Hotel-Omnibus, da grosser Gepäckkasten. Auch günstig für Lastwagen, 1 1/2 T. Tragkraft. Genaue Wagen kurzest noch auf Postroute. Garage Mühlehornen, Kl. Bern. Tel. 73.802.



**ZUCKERMÜHLE RUPPERTSWIL A.-G.** Fabriken in Ruppertswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

Wegen kürzlich erfolgtem Todesfall ist ein bestbekanntes, gut eingerichtetes

## Hotel

an günstigstem Platze in Einsiedeln,

unmittelbar gegenüber dem Kloster, mit grossem, anerkannt schönem Saal u. evtl. geeigneten Geschäftslokalen im Parterre

**sofort zu verkaufen.**

Offerten unter Chiffre Qo 6310 Z an Publicitas Zürich.

## VORTEILHAFT ZU VERKAUFEN

(weit unter Assekuranz) komfortabel, mit fliessendem Wasser, eingerichtete, neu renovierte

## Hotel Liegenschaft

Erhöhte, staubfreie Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Umfangreicher Park und Gemüsegarten, Garagegebäude, Tennisplatz. Dank der milden Lage eignet sich das Objekt spez. auch als Erholungsheim oder dergl. Offerten unter Chiffre . A. 2988 befordert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

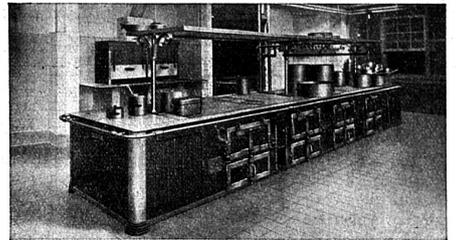
## Hotel-Pension

an bestem Zweisaisonplatze des Berner Oberlandes zu verkaufen.

30 Betten, günstige Bedingungen. — Offerten unter H. 203 Y. an Publicitas Bern.

## Ich glaube kaum

dass ein Hotelier die hygienische Würfelzucker-Packung je wieder aufgeben würde, denn sie bedeutet zufriedene Gäste. Für den Hotelier ist sie eine Vereinfachung, für den Gast appetitlicher.



## Kochherd-

Revisionen, Reparaturen und Ersatzteillieferungen

besorgt Ihnen nur der **Fachmann zuverlässig und vorteilhaft**

## KELLER-TRÜB

AKTIENGESELLSCHAFT, ZÜRICH

Zu Spargeln

## Roh-Schinken „FAG“

vorzügliches Aroma, schnittreif — bekannte Spezialität der

**FLEISCHWAREN A.G., WALLISELEN**

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

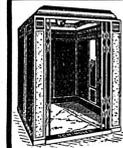
## SCHINDLER-AUFZÜGE

ELEKTROMOTOREN

GERÄUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG

AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

SCHINDLER & Cie Aktien-Gesellschaft LUZERN



Inserate lesen erwirkt  
vorteilhaftern Einkauf!

Hotelia-Verlag Gstaad

Für Gästebuchhaltungen ohne Journal

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere

## PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten

**Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik  
Stalden, Konolfingen**

Erste Auszeichnungen und Referenzen

## Likörflaschen

grün und weiss, in allen Formen, Malaga, Cognac, Martini, Whisky, Ara- und Benedictiner-Flaschen in schönem, starkem Glas.

**Glashütte Bülach A. G. in Bülach**  
Telephon Nr. 5      Illustrierte Preisliste

## Gelegenheitskauf

**1 Waschmaschine**  
für Kohlenfeuerung und für direkten Antrieb neuestes Modell.

**1 Auswindmaschine**  
für direkten Antrieb.

Beide Maschinen sind mit den Motoren direkt gekuppelt. Geil. Offerten unter Chiffre K. F. 2540 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## WÄSCHEREIANLAGEN

TROCKENANLAGEN  
GLÄTTEMASCHINEN

**KIENAST & LANGE A.-G.**  
ZÜRICH 8 UND RUPPERTSWIL BEI AARAU